Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 14. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 244

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Vom sozialen Felde.

Murphysboro, Jll., 14. Okt. Die „Big Mudd Coal & Iron Co." hat die Löhne ihrer Grubenarbeiter um 10 Prozent erhöht. Die Erhöhung tritt von heute an in Kraft.

Niedriger Wasserstand.

St. Louis, 14. Okt. Die bekannten ältesten Einwohner können sich nicht erinnern, daß der Mississippi je einen so niedrigen Wasserstand gehabt hat, wie gegenwärtig. Es ist kaum genug Wasser für den Betrieb der Fährboote vorhanden, welche zwischen dem Missourier und dem Jllinoiser Ufer fahren, und keinesfalls genug, daß noch die Fracht- und Packetdampfer regelmäßig zwischen hier und Cairo, Jll., fahren können. Man hat nur sehr schwache Hoffnung, daß der Schiffsverkehr in dieser Saison wieder aufgenommen werden kann und fast alle Bootsbesitzer haben ihre Mannschaften entlassen und treffen Vorbereitungen für den Winter-Geschäftsschluß.

Studenten-Rohheiten.

New Wilmington, Pa., 14. Okt. Dem „Westminster College", einer Presbyterianer-Hochschule, droht Verfall. Jüngst wurden bei „Fuchsprellereien" scheußliche physische Rohheiten an verschiedenen neuen Studenten verübt, welche „Heldenthaten" bei den jüngeren und noch nicht zum Vieh oder unter das Vieh herabgesunkenen Studenten große Entrüstung hervorriefen. Zwar „versprach" die Fakultät, dieses Uebel auszurotten; aber dieses schon so oft gegebenen leere Versprechen genügte den Entrüsteten nicht, und 25 Studenten sind bereits ausgetreten. Die Angelegenheit wird auch in den Gerichten verhandelt werden.

Bankerott.

Omaha, Nebr., 14. Okt. Das große Schnittwaaren-Geschäft von N. B. Falconer hat heute zugemacht. Die Verbindlichkeiten werden auf $140,000, die Bestände auf ungefähr dasselbe angegeben, vorausgesetzt, daß sie sich vollwerthig in Baargeld umsetzen lassen. HerrFalconer ist schon seit mehreren Jahren in bedrängter finanzieller Lage.

Zehn Arbeiter verletzt.

Pittsburg, 14. Okt. In den Frankstown-Stahlwerken, welche der Firma Jones & Laughlin gehören, explodirte heute früh der Umgieß-Apparat, und das glühflüssige Metall wurde nach allen Richtungen geschleudert. Zehn Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt, und mindestens einer derselben, Namens Watson, wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Bahnunglück.

Elkhorn, W. Va., 14. Okt. Zwischen Bluefield und Renova verunglückte ein Personenzug auf der Norfolk- & Western Bahn. 26 Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Bankkrach.

Fort Scott, Kans., 14. Okt. Die „State Bank" dahier hat ihre Thüren zugemacht. Veruntreuungen des Kassiers sind die Ursache.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Ems von Bremen.
Baltimore: Templemore von Liverpool.
Glasgow: Carthagenian von Philadelphia.
Havre: La Bourgogne von New York.
London: Delaware von Philadelphia.
Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

San Francisco: City of Peking nach Japan und China.
Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Der Kaiser und Fürst Lobanow.

Berlin, 14. Okt. In hiesigen amtlichen Kreisen ist man nicht geneigt, dem Empfang des aus Frankreich gekommenen russischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Lobanow-Rostowsky, durch den Kaiser Wilhelm in Hubertusstock eine andereBedeutung, als die einer Höflichkeitsbezeigung (für den kürzlichen Empfang des deutschen Kanzlers Hohenlohe durch den russischen Zaren) beizulegen. Fürst Lobanow ist heute wieder nach St. Petersburg weitergereist. Der russische Botschafter am deutschen Hof, Graf Osten-Sacken, hatte seinen in der Schweiz verbrachten Urlaub abgekürzt, um hier mit dem Fürsten Lobanow, seinem Vorgesetzten, zusammenzutreffen; doch will man auch hierin lediglich einen diplomatischen Brauch sehen.

Der unvermeidliche Hr. v. Blowitz, in diesem Falle Vertreter der Londoner „Times", hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Lobanow, während dieser in Paris war, und der angebliche Inhalt dieser Unterredung (denn bei Blowitz muß man jedenfalls immer „angeblich" sagen) wird jetzt auch von hiesigen Blättern weiterverbreitet. Danach verglich Lobanow den Kaiser Wilhelm des Oefteren mit dem Vater desselben, und zwar nicht zugunsten des jetzigen Kaisers. „Der junge Kaiser," heißt es dann weiter, „fliegt gern mit seinen eigenen Flügeln. Er zieht den Fürsten Hohenlohe indeß zuRathe, weil er weiß, daß der Kanzler ein kluger Mann und von angenehmem Temperament ist.... Hohenlohe hat seinen jetzigen Posten nicht aus Ehrgeiz eingenommen, sondern lediglich mit patriotischer Ergebung."

Ueber die Gespräche in Hubertusstock wird das deutsche Publikum erst nach und nach, wenn dieselben durch die diplomatischen Kanäle hindurchgesickert sind, etwas Näheres erfahren.

Von der Jagd zu Weihefesten.

Der Kaiser verläßt übrigens Hubertusstock nur mit Bedauern, denn er hat dort noch viel größeres Jagdglück gehabt, als inRominten, auch war das Wetter kühler und angenehmer. Herr Friese, der bekannte Thiermaler, befand sich im kaiserlichen Gefolge und soll eine Anzahl Jagdthaten des Kaisers in sehr gelungenen Skizzen verewigt haben.

Am 18. Oktober tritt der Kaiser seine Tour nach den Reichslanden an, und in Wörth wird er das zu Ehren seines Vaters gesetzte Denkmal enthüllen. Kurz darauf (am 26. Okt.) wird er sich, nebst dem König von Sachsen und anderen großen Herrschaften, an der Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes betheiligen. Es wird dies wieder eine sehr glänzende Affäre werden.

Die Stern'sche Angelegenheit.

Ein Vertreter der „United Preß" forschte, durch gewisse Auslassungen Münchener Blätter hierzu veranlaßt, nach den wahren Gründen nach, warum die bayrische Regierung den diplomatischen amerikanischen Einfluß, welcher zugunsten des in Kissingen verurtheilten New Yorker Modewaaren-Händlers Louis Stern aufgeboten wurde, ignorirt hat. Er brachte dabei in Erfahrung, daß die Hauptschwierigkeit auf die Zeit zurückzuführen sei, als Herr Bancroft amerikanischer Gesandter in Preußen war. Bancroft war gleichzeitig am bayrischen und am württembergischen Hof akkreditirt, und nach Gründung des neuen deutschen Reichs erhielt er eine neue Berufung seitens der amerikanischen Regierung an den Hof des Kaisers. Als er zurückberufen wurde. legte er, wie üblich, dem Kaiser seine Rückberufungs-Papiere vor; er erinnerte das Staatsdepartement in Washington daran, daß er auch dem bayrischen und dem württembergischen Hof solche Papiere unterbreiten sollte, da seine Akkreditirung für diese Höfe ebenfalls noch zu Kraft bestehe. Aber das Staatsdepartemnt hielt dies für überflüssig und ging nicht darauf ein.

Bancroft entschuldigte sich daraufhin bei den letzteren Höfen; aber am bayrischen Hof, wo man schrecklich auf Etikette hält, soll man diese „Zurücksetzung" nicht vergessen und nunmehr die Gelegenheit benutzt haben, auch die diplomatische Vertretung der Ver. Staaten von oben herab zu behandeln. — Uebrigens nimmt die amerikanische Botschaft in Berlin noch immer keine offizielle Kenntniß von der endgiltigen Entscheidung im Stern'schen Fall; sie soll vom Staatssekretär Olney ersucht worden sein, noch weiterhin ihren Einfluß zugunsten Sterns anzuwenden, indeß eine entschieden ablehnende Antwort gegeben haben.

Allerlei.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß Unterhandlungen betreffs eines neuen Handelsvertrages zwischen Rußland und Italien im Gange seien.

Die neue Statue der Kaiserin Augusta, der Großmutter des jetzigenKaisers, auf dem Opernplatz, ist vollendet.

Bezüglich der armenischen Wirren nehmen jetzt die „maßgebenden" hiesigen Blätter eine immer mehr türkenfreundliche Haltung ein und klagen über den ungerechten Druck, welchen England auf die Türkei übe. Auch verdammen sie die Stellungnahme des armenischen Patriarchen und der Armenier im Allgemeinen und sprechen von Ränken auswärtiger Agenten.

Sozialdemokratisches.

Breslau, 14. Okt. Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erwählte vor seiner endgiltigen Vertagung Gotha als nächsten Versammlungsort und Berlin als Hauptquartier der Partei. Die Reichstagsabgeordneten Singer und Bebel wurden zu Präsidenten, Auer und Pfannkuch zu Sekretären des Parteiverbandes gewählt.

Nicht blos der Arzt Dr. Willim, sondern auch dessen Gemahlin, die herzogliche Prinzessin Pauline Mathilde von Württemberg, welche bei der Verheirathung mit Dr. Willim (1880 in Karlsruhe) den Herzogstitel ablegte, wohnte in rother Blouse den Verhandlungen des Sozialistenkongresses bei und klatschte gerade zu den leidenschaftlichsten Aeußerungen der Redner Beifall. Sie lebt mit ihrem Manne in sehr glücklicher Ehe, steht demselben auch in seinem Berufe mit Rath und That zur Seite, begleitet ihn gern, wenn er arme Patienten besucht, und hat stets für Nothleidende eine milde Hand.

Breslau, 14. Okt. Das erste gerichtliche Verhör des sozialistischen Reichstagsabgeordneten Liebknecht, welcher wegen seiner Antwort auf die „Sedan-Rede" des Kaisers Wilhelm wegen Majestätsbeleidigung in Anklagezustand versetzt worden ist, hat bereits stattgefunden.

Deutschfreisinniger „Hammerstein".

Berlin, 14. Okt. Der Redakteur Franz Mehring von der „Neuen Zeit", der sozialdemokratisch-wissenschaftlichen Revue, ergreift abermals in der Hammerstein-Affäre das Wort. Mehring war früher Redakteur der demokratischen „Volkszeitung" dahier und hat kürzlich erklärt, daß er Privatbriefe veröffentlichen könnte, welche auf politische Machinationen auch im deutschfreisinnigenLager grelleSchlaglichter würfen. In der letzten Nummer der „Neuen Zeit" sagt er nun:

„Unter den Blättern, welche sich jetzt am Entrüstetsten über Hammerstein geberden, befindet sich eines, dessen Chefredakteur vor einem Jahrzehnt gestorben ist. Auch dieser war Ehemann (nicht zu verwechseln mit Ehrenmann), Landwehr-Offizier und Reichstagsmitglied. Auch er beging Untreue, unterschlug Waisengelder. Er starb rechtzeitig und wurde in Ehren begraben. Der ahnungslose Virchow hielt ihm die Trauerrede, und Lenzmann gelobte, „in seine Fußtapfen treten zu wollen". Inzwischen erbrach Hermes das Pult des Todten und vernichtete unter Kalauern die Spuren des Skandals!"

Gestorben.

Berlin, 14. Okt. Der Schnitter Tod hat wieder bedeutende Ernte in der literarischen Welt gehalten. Gestorben sind die bekannten Schriftsteller Karl Adolf Streckfuß, Max Jordan und Leonhard Freund.

Köln, 14. Okt. Hier ist der Landgerichtsrath Adolf Greiß gestorben, ein alter Parlamentarier, welcher im Reichstag den 1. Kölner Wahlkreis vertrat. Er gehörte der Zentrumspartei an und wurde namentlich durch seine Thätigkeit in der „Umsturzkommission bekannt" bekannt.

Reuß protestirt weiter.

Berlin, 14. Okt. Heinrich XXII. Reuß ältere Linie hat die Gelegenheit wahrgenommen, seinen Preußenhaß zu bethätigen. Er hat den wegen welfischer Umtriebe in Hannover abgesetzten Pfarrer Dankwerts als Pfarrer nach seiner Herrschaft Krispendorf berufen und so wieder einmal indirekt „protestirt".

Ehrlos verduftet.

Berlin, 14. Okt. Im Amt des Auswärtigen ist abermals ein Skandal vorgekommen. Der diesem Amte attachirte Bau-Inspektor Schran, welcher das Vertrauen seiner Vorgesetzten in hohem Grade besaß und auch als Vorsitzender der Kolonialabtheilung der Gewerbe - Ausstellung ausgewählt worden war, ist ausgekniffen, und es stellte sich dann heraus, daß er in häßliche finanzielle Schwierigkeiten verwickelt war.

Jene Einsturz-Katastrophe.

Berlin, 14. Okt. Eine sofort angestellte Untersuchung des Einsturzes der Spinnereigebäude in Bocholt, Westfalen, bei welchem bekanntlich eine große Anzahl Arbeiter um's Leben kamen, hat den Beweis erbracht, daß straffällige Nachlässigkeit die Veranlassung zu der Katastrophe gegeben hat. Der Spinnereibesitzer Beckmann und der Baumeister Huelskamp sind verhaftet worden.

Konfiszirt.

Berlin, 14. Okt. Die letzte Nummer des antisemitischen Witzblattes „Deutscher Michel" ist wegen eines Artikels, der betitelt ist: „Monarchen-Diner bei Cohn und Rosenberg" konfiszirt worden.

Geburtstag der Schwabenkönigin.

Stuttgart, 14. Aug. Die Königin von Württemberg, Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe, hat am Samstag ihren 31. Geburtstag gefeiert, bei welcher Gelegenheit ihr Gemahl eine Anzahl Begnadigungen verfügte.

Badische Wahlen.

Karlsruhe, 14. Okt. Die Wahl für die Erneuerung der Mitglieder der badischen zweiten Kammer hat folgendes Resultat gehabt: 13 Liberale, 3 Klerikale, 3 Demokraten, 2 Sozialdemokraten. Aus acht Wahlbezirken stehen die Resultate noch aus.

Frankreich und Rußland.

Paris, 14. Okt. Das Blatt „Le Gaulois" behauptet, der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow-Rostowsky habe bei seinem jüngsten Aufenthalt in Frankreich einen neuen Bündnißvertag zwischen beiden Ländern unterzeichnet, laut welchem sich Rußland verpflichte,Frankreich gegen jede Macht, die es etwa angreifen sollte, Beistand zu leisten.

Der Sultan ruft Turpin.

Paris, 14. Okt. Wie der „Figaro" meldet, ist Turpin, der bekannte Erfinder des Sprengstoffes Melinit, nach Konstantinopel berufen worden, da die türkische Regierung seinenRath, und auch eine von Turpin gemachte neue Entdeckung, bei Befestigung der Dardanellen nutzbar machen will.

Norwegens neues Kabinet.

Christiania, 14. Okt. Es ist glücklich ein neues Koalitionsministerium gebildet worden. Dr. Hag[illegible], Mitglied der Rechte, steht an der Spitze desselben. Mehrere Mitglieder des alten Ministeriums gehören auch diesem an.

Neues ungarisches Theater.

Krawall bei seiner Eröffnung.

Wien, 14. Okt. Das neue Theater in der ungarischen Stadt Gram wurde heute Vormittag vom Kaiser Franz Josef persönlich eröffnet. Die Stadt war reich geschmückt und beflaggt.

Die Bevölkerung gerieth aber in große Aufregung darüber, daß über dem Bankgebäude und über der serbischen Kirche die serbische Flagge wehte, und schlug die Thüren dieser Gebäude ein. Gendarmen mußten die Tumultuanten mit gefälltem Bajonett auseinandertreiben.

Ein Opfer Balfours.

London, 14. Oktober. Ferdinand Meier, ein aus dem Dienst ausgeschiedener General der deutschen Armee, beging am Sonntagabend am Ufer der Themse Selbstmord, indem er Blausäure verschluckte. Er war durch die Schwindeleien des Jabez Balfour, von der „Liberator Building & Loan Co.", bei welcher er sein ganzes Geld angelegt hatte, zum Bettler geworden.

Der Streik geht los.

London, 14. Okt. Der mehrfach erwähnte Ausstand der Dockarbeiter in Belfast und der Schiffsbau-Arbeiter auf der Clyde hat begonnen, und es heißt jetzt, es würden bald 100,000 Mann müßig stehen.

Die Patti wieder wohl.

London, 14. Okt. Madame Adeline Patti, welche kürzlich am Kehlkopf-Katarrh erkrankt war, hat sich vollständig wieder erholt und singt heute Abend im Newcastle.

Irischer Staatsmann ertrunken.

Dublin, 14. Okt. Villiers Stuart, früheres Mitglied des britischen Unterhauses, ist in der Nähe von Villierstown, in der Grafschaft Blackwater, gestern ertrunken. Stuart war früher ein hervorragender „Homeruler"; als aber der Parnell'sche Ehebruchs-Skandal an den Tag kam, wollte er nichts mehr mit der nationalistischen Partei zuschaffen haben — auch nicht mit den Gegnern Parnells in derselben — und schloß sich den Unionisten an.

Die Sachlage in Korea.

Söul, Korea, 14. Okt. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Königin von Korea bei den kürzlichen Palast-Unruhen ermordet worden ist. Ein japanischer „Soschi" (d. h. Mitglied einer Geheimgesellschaft) ist wegen Verbindung mit diesem Mord verhaftet worden. Es ist ein neues Ministerium aus japanfreundlichen Mitgliedern gebildet worden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Schlaue Spitzbuben.

Henry Phalen und Newton Lee sind zwei geriebene Langfinger, die schon im Gefängniß zu Rockfort enge Freundschaft mit einander schlossen. Vor etwa Jahresfrist mußten Beide gemeinschaftlich wegen Diebstahls eine einjährige Zuchthausstrafe in Joliet antreten, wobei Lee sich den Gefängnißbeamten als „Phalen" vorstellte, während der Letztere tauschweise den Namen seines Spießgesellen annahm. Diese Firmen-Veränderung hatte ihren wohlweislichen Zweck, denn Phalen sollte nach abgebüßter Strafzeit sofort nach Keokuk, Jowa, ausgeliefert werden, woselbst die Kriminalbehörde ihn dringend wegen Wechselfälschung zu sehen wünscht. Am vergangenen Freitag wurde nun „Lee", in dem Niemand Phalen vermuthete, aus dem Gefängniß entlassen, als dann aber der Sheriff von Keokuk seinen Arrestanten abholen wollte, stellte es sich heraus, daß der Vogel mit Hilfe seines opferwilligen Kumpanen bereits ausgeflogen war. Statt seiner hatte man eben den „echten" Lee in Händen behalten.

Kein besonderer Prozeß.

Richter Neely hat heute Nachmittag den Antrag des Irrenwärters George Gough auf Bewilligung eines besonderen Prozesses endgiltig abgewiesen. Gough ist bekanntlich zusammen mit seinem Kollegen John P. Anderson der Ermordung von George Pucick angeklagt. Als Grund für das Gesuch hatte Anwalt Joseph B. David angegeben, daß das seinerzeit von Anderson in der Irving Park Polizeistation abgelegte Geständniß nicht in Goughs Gegenwart zu Protokoll genommen wurde. Ein derartiges Zeugniß könne unmöglich bei einem gemeinsamen Prozesse als Belastungsmaterial gegenGough benutzt werden. Richter Neely war jedoch anderer Ansicht und erklärte, daß Gough rechtzeitig von Andersons Aussagen in Kenntniß gesetzt worden sei, aber trotzdem keinen Einspruch erhoben habe.

Anwalt David erhielt 20 Tage Zeit, um eine Einwandsschrift einzureichen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois und Indiana: Schön, geringe Temperaturveränderung; wechselnde Winde.

Wisconsin, Jowa und Missouri: Im Allgemeinen schön; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserm letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 52 Grad, Mitternacht 53 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 49 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Eine erhöhte Passage.

In Verbindung mit der Ringbahn der Bau von erhöhten Seitenwegen geplant.

Mayor Swift hat sich von Herrn Yerkes und seinen Sachwaltern wirklich breitschlagen lassen und wird die Wegerechts-Verordnung für die Union Elevated Loop Co. nicht vetiren. Als Gegenleistung hat der Bürgermeister von dem Straßenbahn-Magnaten erwirkt, daß die städtischen Polizisten und Feuerwehrleute auch über die Hochbahn-Schleife frei befördert werden sollen. Dieses Zugeständniß zu machen hatte übrigens Herr Yerkes als Eigenthümer der Schleife gar kein Recht. Die Union Loop Co. als solche wird nämlich von den Passagieren überhaupt kein Fahrgeld in Empfang nehmen. Das ist Sache der einzelnen Hochbahn-Gesellschaften.

Im Uebrigen hat der Mayor sich überzeugen lassen, daß es ein schweres Unrecht sein würde, Herrn Yerkes für die neuen Gerechtsame Geld abzuverlangen, denn dieser erweist ja dem Publikum durch den Bau der Schleife eine Wohlthat, und er nimmt dem Publikum nicht einmal Geld für die Benutzung der Schleife ab, sondern läßt sich dafür nur von den Hochbahn-Gesellschaften bezahlen. Von diesen würde denn auch eine etwaige Betriebssteuer aufgebracht werden müssen, welche der Union Elevated Loop Co. von der Stadt auferlegt werden könnte. Das würde jedoch nach den Ausführungen des Herrn Yerkes und seiner Anwälte sehr hart und ungerecht gegen die besagten Gesellschaften sein, da selbe schon ohnehin hoch genug besteuert seien, während sie bisher durchweg schlechte Geschäfte gemacht hätten. Da Herr Yerkes schließlich drohte, er würde das ganze Ringbahn-Projekt fallen lassen, wenn man versuchen sollte, von der Ringbahn-Gesellschaft einen Prozentsatz ihrer Brutto-Einnahmen als Abgabe zu erlangen, so gab der Mayor nach. Zu seiner Entschuldigung weist er Briefe von Geschäftsleuten vor, welche eifrig befürworten, daß der Ringbahn unter allen Umständen die von ihr verlangten Vergünstigungen gewährt werden sollten. In wie weit diese Fürsprecher selber an dem neuesten Yerkes'schen Unternehmen interessirt sind, darüber hat Herr Swift keine weiteren Erkundigungen eingezogen. Auf die Probe, ob es Herrn Yerkes mit dem Fallenlassen des Projettes wirklich ernst ist, hat er es nicht ankommen zu lassen gewagt, obgleich „schlimmsten Falles" die Stadt das Gerüst selber als „öffentlichen Hochweg" würde herstellen lassen können, um es an die Hochbahn-Gesellschaften zu verpachten. Damit ist es nun nichts, aber sicher erscheint es, daß die Ringbahn gebaut wird.

In Verbindung damit sucht ein Herr William E. Hale unter den Geschäftsleuten an der State, zwischen Lake und Madison Straße, und an der Washington, zwischen State Straße und Wabash Ave., für einen neuen „Chicagoer Plan" Stimmung zu machen. Herr Hale will nämlich von den Hochbahn-Stationen an Lake Straße und an Wabash Ave. aus auf den bezeichneten Strecken in den beidenStraßen „erhöhte Seitenwege" bauen, d. h. auf Pfosten, in gleicher Höhe mit den ersten Stockwerken der Geschäftshäuser, mit Glas eingefaßte und überdachte Passagen einrichten, durch welche man von der Hochbahn aus direkt in die einzelnen Geschäftslokale gelangen kann. Diese Geschäftslokale werden durch Brücken mit der Passage verbunden, auf die Straße hinunter werden von der Passage aus keine Treppen führen. Die Verwaltung der Union Elevated Loop Co. ist mit dem Hale'schen Plane einverstanden, und die interessirten Geschäftsleute werden sich wahrscheinlich bereit finden lassen, gemeinsam die Kosten zu tragen. Die Northwestern Elevated und die Union LoopCo. werden übrigens bereitwilligst gestatten, daß Bahnhöfe, Geschäftsgebäude und Hotels, wo immer das thunlich ist, durch Uebergänge mit ihren Stationen verbunden werden.

Schlimm zugerichtet.

Ein gewisser Dennis Norton wurde gestern an der Ecke von Wabansia und Edgar Ave. von vier Männern, mit denen er kurz vorher in einer benachbarten Tanzhalle in Streit gerathen war, überfallen und so schlimm durch Messerstiche zugerichtet, daß er dem St. Elisabeth-Hospital überwiesen werden mußte. Den brutalen Angreifern gelang es, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Der Verwundete ist übrigens selbst ein berüchtigter Raufbold, der erst kürzlich wegen Mordangriffs auf einen Polizisten unter hoher Bürgschaft zum Prozeß festgehalten wurde.

Knappes Entkommen.

Die Familie des Schankwirthes Peter Fischbach, dessen Lokal sich an Lawrence Str., Lemont, befindet, wurde gestern zu früher Morgenstunde in tiefstem Schlummer von Flammen überrascht und konnte sich nur mit vieler Mühe noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Anwesen selbst wurde um etwa $2500 beschädigt. Das Nebenhaus, in welchem ein gewisser Peter Renon eine Bierquelle betreibt, wurde ebenfalls von Flugfeuer ergriffen, doch war der Brand hier bald gelöscht.

Recht interessant.

Die neuesten Entscheidungen des Ober-Staatsgerichts.

Als die Countybehörden vor einem Jahre Besitzansprüche auf den Boden erhoben, auf welchem die Stadthalle steht, lachte der Korporations-Anwalt Rubens sie aus. Er lachte noch lauter, als die Herren von der andern Seite aus den besagten Ansprüchen Eigenthumsrechte auf die Stadthalle abzuleiten begannen. County-Anwalt Iles leitete aber trotz Herrn Rubens Lachen eine Klage ein, und der Korporations-Anwalt mußte dieselbe beantworten. Die Entscheidung wurde dem Ober-Staatsgericht überlassen. Jetzt hat dieses Ober-Staatsgericht sein Urtheil gesprochen, und zwar zu Gunsten des County und seiner Ansprüche. Die Entscheidung, allen überflüssigen Wortschwalles entkleidet, besagt in Kürze: Die Abmachungen, welche seiner Zeit zwischen der Stadt- und der County-Verwaltung hinsichtlich der Benutzung des Stadthallen-Grundstückes getroffen wurden, „sind für die Katz'". Wenn die County-Verwaltung es heute für gut befindet, so kann sie die Stadt zur Räumung des Grundstückes zwingen. — Der Stadtrath wird es sich nun auf Grund dieser Entscheidung wohl angelegen sein lassen, ein möglichst gutes Geschäft bei dem Bau einer neuen Stadthalle zu machen.

Eine zweite hochinteressante Entscheidung gab das Obergericht durch sein berühmtes Mitglied Magruder in der Klagesache J. W. Doane gegen City Railway Co. ab. Herr Doane ist Eigenthümer eines Grundstückes von 400 Fuß Frontlänge an Wabash Avenue, nahe Lake Straße. Er hatte seiner Zeit seine Einwilligung zur Legung eines Straßenbahngeleises vor seinem Grundstücke gegeben, aber wohlgemerkt nur zur Legung e i n e s Geleises. Die City Railway Co. verpflichtete sich, ihm $100,000 Schadenersatz zu zahlen, wenn sie auf der fraglichen Strecke je ein zweites Geleise legen sollte. Sie hat das später gethan, sich aber geweigert, den ausbedungenen Schadenersatz zu bezahlen. Herr Doane wurde klagbar. Der Fall gelangte bis vor das Obergericht und in dessen Namen entscheidet jetzt Herr Magruder, daß Doanes Anspruch nicht rechtsgiltig sei. Er sagt, die Einwilligung zur Legung von Straßenbahngeleisen dürfe von den interessirten Bürgern nicht von pekuniären Vortheilen abhängig gemacht werden. Ueber die andere Seite der Frage, ob nun das auf „ungesetzliche"Weise, resp. durch trügerische Versprechungen erlangte Wegerecht der Straßenbahn-Gesellschaft verwirkt ist, enthält die Entscheidung kein Wort. Sehr angenehm wird diese Nachricht für diejenigen Grundeigenthümer sein, welche in letzter Zeit gegen das Versprechen landesüblicher Bezahlung ihre Einwilligung zum Bau von Hochbahn-Linien vor ihrem „Property" gegeben, diese Bezahlung aber noch nicht erhalten haben.

Bestätigt hat das Ober-Staatsgericht die vor einem Jahre etwa abgegebene Entscheidung des Kreisrichters Burke, daß die Stadt Chicago nicht nur nicht verpflichtet, sondern auch nicht berechtigt sei, dem Washingtonian Home für Trunksüchtige eineUnterstützung zu gewähren. Diese Entscheidung berührt auch alle anderen Privat-Anstalten, welche bisher von der Stadt eine Beisteuer zur Bestreitung ihrer Betriebskosten erhalten haben, z. B. das Heim für gefallene Frauen, das Haus zum guten Hirten u.s.w. Daß, wie von einigen Leuten behauptet wird, durch die Entscheidung auch der Pensionsfond der Feuerwehr und der Polizei in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, ist wohl nicht anzunehmen.

Enttäuschte Räuber.

Unweit der Clybourn Place-Brücke wurde gestern Abend der Nr. 376 Southport Avenue wohnende William Lietz auf dem Heimweg plötzlich von drei gefährlichen Raubgesellen angehalten. Die Kerle durchstöberten seine Taschen, doch hatte der Ueberfallene alle seine Sonntags-Moneten bereits „flüssig" gemacht, sodaß ihm nicht ein einziger Nickel geblieben war. Dieses Pech versetzte die Wegelagerer in eine recht verdrießliche Stimmung, die sich darin Luft machte, daß einer von ihnen dem abgebrannten Lietz eine Revolverkugel in den Rücken jagte, ohne den Mann aber sonderlich schwer zu verletzen. Das Gesindel nahm dann schleunigst Reißaus und war bald in der Dunkelheit verschwunden. Die Polizei fahndet jetzt auf die Burschen.

Verwegener Raubanfall.

Die Polizei ist von einem verwegenen Raubanfall in Kenntniß gesetzt worden, der sich gestern Abend auf einem Passagierzuge der Lake Shore & Michigan-Bahn zugetragen haben soll. Der betreffende Zug hatte gegen 8 Uhr 30 Minuten die Station an der 63. Straße erreicht, als plötzlich ein farbiger Mann auf die hintere Platform des Schlafwagens sprang, einen Passagier um Uhr und Kette beraubte und dann eiligst die Flucht ergriff. Die Bedienungsmannschaft des Zuges will von dem ganzen Vorgange auch nicht das Geringste bemerkt haben.

Ausschuß-Verhandlungen.

Da neuerdings in der 32. Ward auch eine Bürger-Versammlung gegen eine von den Bestimmungen der Seeufer - Vorlage Front gemacht hat, glaubt der gemeinschaftliche Stadtraths - Ausschuß für Werften und Grundstücke und für Straßen und Gassen der Südseite jetzt gewonnenes Spiel zu haben. Ald. Martin — der mit Ald. Finkler in der Eis-Angelegenheit unter Kriminal-Anklage steht — verlangte in der heutigen Sitzung des Komites, daß die Illinois Zentral Co. zur Auffüllung des gegenwärtigen Parks statt nur 200,000 gleich 2 Millionen Kubikyard Erde heranschaffen solle. Unter welchen Bedingungen er von seiner Forderung etwas ablassen will, das sagt Herr Martin noch nicht. Auch der biedere Coughlin hat sich von einem schriftkundigen Geschäftsfreunde mehrere Zusätze ausarbeiten lassen und wird diese der Reihe nach einbringen.

Der Ausschuß für Rechtsfragen beschäftigte sich heute Nachmittag mit Ald. Campbells Vorlage zur Verhinderung von Kinderarbeit, sowie mit dem von Ald. O'Neill eingebrachten Antrag, daß künftig alle Kontraktoren für städtische Arbeiten, ehe sie bezahlt werden, unter Eid angeben sollen, wie viel Material sie verbraucht haben.

Dem Ausschuß für Sanitätswesen liegt der von Ald. Hepburn entworfene Plan vor, denPferdefleisch-Händlern eine jährliche Lizens von $1000 abzuverlangen.

Nach der Schrift.

Ehrwürden N. F. Haynes ist Pastor der Christuskirche in Englewood und schon von Amtswegen ein herzensguter Mann. Vor einigen Tagen kam nun ein bekümmerter Fremdling zu ihm, der sich P. J. Sterling nannte, eine Adresse an der 3. Str. angab und eine gar klägliche Leidensgeschichte erzählte, die er mit einem inständigen Gesuch um Gewährung einesDarlehens oder eines Geschenkes schloß, der liebe Gott würde es hundertfältig zurückbezahlen. Pastor Haynes ließ sich erweichen. Später suchte er die von Hrn. Sterling angegebene Adresse auf, fand dort aber Niemanden des Namens, auch Keinen, der seinen Hilfsbedürftigen gekannt hätte. Recht verdrießlich trat der Pfarrer denRückweg an. Vor seiner Hausthür stand — Sterling. Ehrwürden Haynes zog die Augenbrauen sehr hoch hinauf, ließ sie aber wieder sinken, als ihm Jener sagte, daß er sich verhört haben müsse. Nicht an der 63. Straße wohne er, sagte Sterling, sondern an der 62. Darauf folgte eine zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage der schon einmal erzählten Leidensgeschichte, mit dem Resultate, daß der Pfarrer abermals in die Tasche griff. Gestern hat nun Herr Haynes auch an der 62. Straße Umschau gehalten und den Bittsteller wiederum nicht gefunden. Nach der heiligen Schrift würde der Pastor der Christus-Gemeinde nun warten müssen, bis der Vorfall sich sieben Mal siebenzig Mal wiederholt hat, ehe er mit einiger Berechtigung gegen den Sterling vorgehen könnte. Die revidirten Statuten von Jllinois gestatten aber ein kürzeres Verfahren, und deshalb erwirkte der Pfarrer heute einen Verhaftsbefehl gegen den Gauner, schade nur, daß er nicht weiß, wo dieser zu finden ist.

Ein infamer Streich.

Lizzie Nichols, die 15jährige Tochter einer Wittwe, die in dem Hause Nr. 133 N. McHenry Straße den Lebensunterhalt für sich und die Ihren mühsam als Wäscherin erwirbt, wurde gestern Vormittag von ihrer Mutter nach dem Geschäftslokal des Dachdeckers Dick Oakes an North Avenue nahe Clybourn Avenue geschickt, um Wäsche abzuholen. Oakes zwang dort das Mädchen unter Drohungen, große Quantitäten Schnaps und Bier zu trinken. Einige Nachbarn, welche die Kleine in den Platz hatten hineingehen sehen, benachrichtigten einen Polizisten, und dieser fand Lizzie sinnlos betrunken unter einem Tische liegend. Oakes hatte sich aus dem Staube gemacht, dagegen war ein gewisser Pete Anderson im Zimmer und dieser wurde verhaftet. Auch Oakes wird eingefangen werden. Polizeirichter Kersten verschob heute das Verhör des Anderson bis zum Freitag.

Ihn hält's noch aus.

Ueber die an anderer Stelle berichtete Entscheidung des Ober-Staatsgerichtes, welche dem County Eigenthumsrechte auf die Stadthalle zuspricht, regt Mayor Swift sich nicht auf. Ihn würde das gegenwärtige Verhältniß noch aushalten, meint er. Es werde immerhin einige Jahre dauern, ehe vom Ober-Bundesgericht das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen wird, und dann würde ein anderer Mann die bürgermeisterliche Märtyrerkrone tragen.

* Die Siemens & Halske Electric Co. hat gestern im Bundesgericht zwei neue Klagen wegen Verletzung ihrer Patentrechte angestrengt. Beide Klagen sind gegen die General Incandescent Arc Light Co. gerichtet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die cubanischen Revolutionäre beschlagnahmten jüngst auch ein Kauffahrteischiff, welches von den Spaniern als Kriegsschiff armirt war.

— An der Küste von Neufundland wüthet wieder ein heftiger Sturm. Die amerikanische Brigantine „H. C. Sibley" ist zu Black Rock gestrandet.

— In St. Paul, Minn., starb Rev. Zachariah Stiemke, einer der tüchtigsten und bekanntesten Prediger der deutsch-lutherischen Kirche.

— Jetzt wird mitgetheilt, daß bei dem kürzlichen Orkan und der Hochfluth im cubanischen Distrikt Vuelta Abajo mehr als 100 Personen ertrunken seien.

— Im Kentuckyer County Powell erschoß Levi Anderson den 14jährigen Duke Wilson, blos weil der Junge eine abfällige Bemerkung über Andersons Flinte gemacht hatte.

— Der 15jährige Toomey in Pittsburg starb lediglich infolge übermäßigen Zigarettenrauchens. Er hatte seit Jahren täglich mehrere Schachteln Zigaretten verpafft.

— Einem in Key West, Fla., eingetroffenen Bericht zufolge haben die cubanischen Revolutionäre die Stadt Baracoa, an der Nordküste der Insel, eingenommen und mit Dynamit zerstört.

— In der Gegend von Winnipeg, Man., sind schlimme Prairiebrände ausgebrochen, und beim Versuch, die Flammen zu bekämpfen, verloren an verschiedenen Stellen mindestens 4 Personen ihr Leben.

— Im Alter von 68 Jahren starb General W. J. Landram von Lancaster, Ky., ein Veteran des mexikanischen Krieges und des Bürgerkrieges und ein persönlicher Freund von General Grant.

— Zu Great Barrington, Mass., kam der weithin bekannte Elektriker Franklin Leonard Pope im Keller seiner Wohnung durch unvorsichtige Berührung des elektrischen Beleuchtungs-Apparates um's Leben.

— Das Temple'sche Opernhaus in Duluth, Minn., brannte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag nieder. Auch der Freimaurer-Tempel wurde beschädigt. Gesammtverlust etwa $100,000.

— Bei dem gestrigen Sturm an der Küste von Neuengland — wobei auch der Regen in Strömen niedergoß — riß sich auch ein dreimastiger Schooner im Hafen von seiner Verankerung los und stieß mit mehreren Schiffen heftig zusammen. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

— Im Bellevue-Hospital zu New York befindet sich jetzt eine schöne junge russische Fürstin Namens Vera Keknataw, welche durch Armuth und Noth wahnsinnig geworden ist. Ihr Gatte, Fürst Keknataw, war wegen seiner Verbindung mit den Nihilisten aus Rußland verbannt worden.

— Im Patapsco-Fluß bei Baltimore ertranken gestern vier Personen durch das Umschlagen eines Bootes. Ihre Namen sind: H. Steiner, Ch. Volkmann, W. Reynolds und James Hunter. Zwei Andere, G. Zellers und R. R. Brown, wurden nur mit knapper Noth gerettet, als sie schon fast vollständig erschöpft waren.

— Zu Waterbury, Conn., stießen gestern Abend zwei Theile eines Güterzuges mit großer Wucht zusammen, wobei 10 mit Hornvieh und Rennpferden gefüllte Wagen zertrümmert und 40 Fuß tief einen Abhang hinabgeschleudert wurden. Das Zirkuspferd „Mazeppa", dessen Werth auf $40,000 angegeben wird, wurde auf der Stelle getödtet.

— In Columbus, O., wurde Joseph Dreyer, aus dem Ohioer County Stark, von einem Bundes-Hilfsmarschall unter der Anklage der Geldfälschung eingeliefert. Er hatte eine Eindollar-Note ausgegeben, welche durch eine aufgeklebte Null in eine Zehndollar-Note verwandelt worden war, und man fand bei ihm noch mehr solcherart „verbesserte" Geldscheine.

— Auf der Westseite von Pittsburg wurde gestern Abend ein „Trolley"-Straßenbahnwagen lenkungslos, sauste einen Hügel hinab und fiel dann zur Seite. Folgende Personen wurden getödtet: Georg Roth, Möbelhändler, Jakob Heisel, Glashändler, Robert Waddles, Motormann und Frau Bishop. Außerdem wurden 12 oder 14 andere Personen schlimm verletzt.

— Kaiser Wilhelm empfing gestern im Jagdschloß Hubertusstock den russischen Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow gleichzeitig mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten v. Hohenlohe. Ein Korrespondent der Londoner „Times" sagt, dieser Besuch Lobanows sei eine Erwiderung des kürzlichen Besuches des deutschen Reichskanzlers beim russischen Zaren und bilde einen Beweis verbesserter Beziehungen zwischen beiden Höfen.

— Der Hilfs-Generalanwalt unseres Postdepartements, John L. Thomas, hat seinen Jahresbericht erstattet, aus welchem u. A. hervorgeht, daß während des verflossenen Rechnungsjahres 218 „Betrugs-Ordres" erlassen wurden, durch welche die Ablieferung von Postsachen an gewisse Personen oder Gesellschaften verboten wurde. 55 dieser Ordres wurden gegen Lotterien ausgestellt. Es heißt in dem Bericht: „Es läßt sich zuversichtlich behaupten, daß dem Lotterie-Unfug in diesem Lande der Todesstoß versetzt worden ist, — trotzdem sehe ich mich zu meinem Bedauern zu der Erklärung veranlaßt, daß viele Geschäftsleute glauben, sie müßten, um Erfolg zu haben, zu Praktiken greifen, welche auf die Spielwuth des Volkes berechnet sind."

Ausland.

— Dem preußischen Landtag wird auch eine Vorlage zugehen, welche eine Erhöhung des Gehaltes der bekanntlich allzu kärglich besoldeten Volksschullehrer zum Gegenstand hat.

— In Wladiwostock, Sibirien, ist eine amerikanische wissenschaftliche Expedition angekommen, um die sibirische Eisenbahn zu inspiziren; die russische Regierung wird der Expedition in jeder Weise behilflich sein.

— Es herrscht in Konstantinopel und London immer noch der Eindruck vor, daß die türkische Regierung sich weigert, Reformen für die Armenier einzuführen.

— Amtlichen Nachrichten zufolge sind in der russischen Provinz Wolhynien in der zweiten Hälfte des September 4429 neue Cholera-Erkrankungsfälle, darunter 1701 mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen.

— Es heißt jetzt, daß der dem preußischen Landtag zu unterbreitende Regierungsentwurf gegen die sozialistische Agitation sich in der Hauptsache das „berühmte" sächsische Vereinsgesetz, das rückschrittlichste in ganz Deutschland, zum Muster nehmen werde.

— Als Hauptschuldiger bei der kürzlich in Deutschland entdeckten französischen Spionage-Sensation wird jetzt ein gewisser Paul Schoren bezeichnet, welcher ein geborener Luxemburger ist, jedoch in Frankreich naturalisirt wurde. Die Spione werden im Leipziger Gefängniß in strenger Einzelhaft gehalten. Die Voruntersuchung wurde vom Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf persönlich geleitet. Es verlautet, das Beweismaterial gegen alle Verhafteten sei sehr gravirend.

Lokalbericht.

Unglückschronik.

Die mörderischen Eisenbahnen und ihre Opfer.

Auf entsetzliche Weise hat gestern der 40 Jahre alte Fuhrmann Anton Schreiber, ein Angestellter der „Union Lime Works Company", deren Kalkbrüche sich an der Ecke von 18. und Van Horn Str. befinden, sein Leben eingebüßt. Der Unglückliche wollte mit seinem Gefährt die Geleise der „Union Stock Yards Transit Co.", nahe der 40. Str., passiren, als ein Frachtzug herangesaust kam und den Wagen nahezu völlig zertrümmerte. Schreiber selbst wurde durch den Anprall von seinem Sitz herabgeschleudert und fiel so unglücklich vor die Lokomotive, daß ihm die Räder derselben den Kopf zermalmten. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Ein Ambulanzwagen brachte die Leiche nach McInerneys Morgue, Nr. 748 43. Str., woselbst der Coroner heute den üblichen Inquest abgehalten hat. Der Verstorbene wohnte mit seiner Familie an der S. Wood Str., zwischen 18. und Van Horn Str.

Bei dem Versuche, auf einen in voller Fahrt befindlichen Zug der Chicago & Northwestern-Bahn zu steigen, kam gestern Mittag der Arbeiter John Garritz, von Nr. 826 Ohio St., zu Fall und gerieth unter die Räder, wobei sein Körper in entsetzlicher Weise zugerichtet wurde. Die Leiche des Verunglückten wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Unfall ereignete sich an der Kreuzung von Diller und Kinzie Str.

Als gestern Abend die 9jährige Clara Mullen vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 501 S. Paulina Str., den Straßendamm zu kreuzen versuchte, wurde sie von einer elektrischen Car erfaßt und eine weite Strecke mit fortgeschleift, ehe es dem Motorführer gelang, den Zug zum Stillstand zu bringen. Das bedauernswerthe Kind hatte, außer zahlreichen Kontusionen so schwere innerliche Verletzungen davongetragen, daß das Schlimmste zu befürchten steht.

Der Maler Nicolaus F. Holm, wohnhaft Nr. 105 N. Center Ave., kam gestern Abend beim Besteigen eines Karoussels an der Ecke von Center und Austin Ave. zu Fall und brach das linke Bein. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

Beim Repariren eines Trolley-Drahtes an der Ecke von Kedzie Ave. und Van Buren Str. verunglückte gestern Nachmittag der Elektriker Frank Chamberlain, indem er aus einer Höhe von etwa 20 Fuß auf das Straßenpflaster herabfiel und schwere Kontusionen am ganzen Körper davontrug. Der Verletzte wurde mittelst Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 593 Warren Ave., gebracht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Entwischt.

Dem am letzten Freitag Abend in dem Vorstädtchen Ridgeland verhafteten Einbrecher Edward Callaghan ist es am Samstag gelungen, aus dem Gefängnisse von Oak Park zu entwischen, indem er durch ein Fenster des Closets auf die Straße herabsprang. Mehrere Polizisten verfolgten den Flüchtling, konnten ihn aber nicht mehr einholen, da er bereits einen zu großen Vorsprung gewonnen hatte. Callaghan steht im Verdachte, an zahlreichen Einbruchsdiebstählen und Raubanfällen, die während der letzten Wochen in den westlichen Vorstädten verübt wurden, thätigen Antheil genommen zu haben, und es sollen deshalb die größten Anstrengungen gemacht werden, um den gefährlichen Burschen von Neuem hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe verkündet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. Woglj

Feste und Vergnügungen.

Auf der Leipziger Messe.

„Mein Leib'f—ch lop ich mir, es is een glein Baris un pilted seine Leide." — Nach dieser, dem Leben abgelauschten Bemerkung Sr. Excellenz des Herrn Geheimraths von Goethe hat der „Garfield Turnverein" sich gerichtet, indem er seiner vorgestern von Bürgermeister Bahlteich eröffneten „Fair" das Gepräge der Leipziger Messe gab. Das Vereinslokal ist in allen seinen Räumen entsprechend dekorirt worden, die Meßbuden sind mit reichhaltigen Waarenlagern wohl versehen, hinter den Tischen stehen liebenswürdige Turnschwestern als Verkäuferinnen, die Stadtverwaltung ist auf's Beste geordnet, und den Besuchern wird es, sobald sie sich ordnungsgemäß als Bürger der Meßstadt haben einschreiben lassen, mit sprichwörtlicher sächsischer Höflichkeit freigestellt, sich in das Meßgetriebe zu stürzen, wo es am buntesten ist. Die namhaftesten auf der Messe vertretenen Firmen sind: Ida Pfau, galante Waaren; Adolf Hampelmann, Puppen-Handlung; Isidor Gelbsucht, Goldschmied; L. Mumpiz, Lang- und Kurzwaaren; „Zum blauen Affen", Apotheke; Anton Harung, Spezereien; H. Holzbein, Möbelhandlung. Das Verkaufspersonal der einzelnen Geschäfte besteht aus den Turnschwestern Emma Jouris, Emma Frank, Anna Richter, Carrie Lamprecht, Frau C. Frank, Frau Lange und Minna Krehl. In der Bürgermeisterei weihen der Stadtgewaltige selber und Stadtschreiber Vogt den Fremdling in ihre Regierungs-Geheimnisse ein, und zwar geschieht das durch Ueberreichung eines Bürgerbriefes von nachstehendem Wortlaut:

Dem .... wird hiermit das Bürgerrecht der Stadt Leipzig im Turnverein Garfield ertheilt, nachdem derselbe durch Zahlung von
Zehn Cents oder mehr
an Eidesstatt feierlich erklärt und gelobt hat, das Wohl und Interesse der genannten guten Stadt nach Leibeskräften zu wahren und zu fördern und ist ihm hierüber vorliegender
Schein ausgestellt worden.
Es wird ihm während der Messe in unserer Stadt ausdrücklich erlaubt, allerlei Dummheiten und Allotria zu begehen und zu treiben. Er darf „treaten" und sich „treaten" lassen, Loose kaufen und verkaufen, sich an allen Kontesten betheiligen, wenn er
Fünf oder zehn Cents
bezahlt, sich mit Wein, Bier und sonstigen geistigen und geistlosen Getränken ernähren, sich einen Rausch zulegen und Anderen dazu verhelfen, unter die Buden, in Auerbachs Keller und in den Schießstand gehen, und daselbst soviel Geld ausgeben wie er hat.
Dagegen darf er nicht ungemüthlich werden und
Räusche
sind außerhalb unserer Stadtgrenzen auszuschlafen. Unsere Polizeimacht und die städtische Feuerwehr haben strikte Anweisung gegen alle Uebelthäter energisch vorzugehen, dieselben sollen arretirt und vor unsern Polizeirichter gebracht werden.
Gegeben in der Kauf- und Handelsstadt Leipzig des Turnvereins Garfield, an der Ecke von Larrabee Str. und Garfield Ave., in Chicago, im Oktober 1895.
Der Stadtrath.
Bahlteich, Bürgermeister.
Vogt, Stadtschreiber.

Als Verwaltungsbeamte fungiren außer dem Bürgermeister und seinem Schreiber noch die folgenden Herren: Conrad Hibbeler, Stadt-Arzt; Henry Graf, Polizeirichter; W. Ladage, Stadt-Anwalt; John Boening, Stadt-Schatzmeister; J. Brosius, Stadt-Einnehmer; J. Notz, Polizei-Wachtmeister; Aug Herter, Polizeidiener. Der wohllöbliche Gemeinderath ist zusammengesetzt wie folgt: Chas. Frank, Wirth „Zum schwarzen Rappen"; Math. Hibbeler, Uhrmacher und Lieferant von goldenen Abzeichen, auch „Badges" genannt; Jos. Brotiinger, Sau-Baier und Gastwirth; Alb. Höft, Ritter von der Ahle; K. Miedlink, Vermittelungsbeamter; Fr. Bauch, Nikotin-Nudelfabrikant; A. Groth, Präsident; Chas. Vogt, Schwoab; O. Münch, Glimmstengel-Verkäufer; Frank Glembow, Hof-Wurstfabrikant; E. Hibbeler, Professor der Gymnastik; Aug. Yondorf, Zeugwart; B. Sebastian, General; Hugo Schmoll, Bremer Stadt-Musikant; H. Holzermer, Bäckermeister; Dr. Decker, Jünger Aesculaps.

Sollte einer oder der andere von diesen Herren nicht in voller Amtsthätigkeit auf dem Markte anzutreffen sein, so begebe man sich vertrauensvoll in die Unterwelt hinab, man wird ihn dort entweder in Auerbachs Keller, in der baierischen Bierhalle oder auf dem Schießstand treffen. In Auerbachs Keller erschrecke man nicht vor zweien wilden Männern, welche dort auf einem Weinfaß Reitversuche machen. Es sind das Herr Doktor Heinrich Faust und der Börsen-Spekulant Mephisto, zwei sonst sehr gebildete Leute, die aber nach dem Frühschoppen gern Allotria treiben. — In der Bierhalle liefert ein echt importirtes Tiroler-Quartett die musikalische Unterhaltung, während dralle Turnerinnen dafür Sorge tragen, daß der Durst nicht überhand nimmt. Für das Löschwesen ist auch in anderer Beziehung bestens Sorge getragen, ebenso für die Sicherheit des verehrlichen Publikums. Postmeister Karl Schmidt übertrifft mit seinen Verbesserungen Alles, was sein Kollege vom Chicagoer Hauptpostamt bisher geleistet hat. Herr Schmidt läßt nämlich die Briefe durch schmucke Madeln austragen, die sich in ihren kleidsamen Uniformen viel vortheilhafter ausnehmen, als die graulichen Postboten des Uncle Sams.

Am Samstag Abend wurde der „Turnverein Garfield" durch Massenbesuche des „Sozialen Turnvereins", der „Liedertafel Vorwärts" und des „Schwäbischen Sängerbund" erfreut. Gestern machte der „Arbeiter Liederkranz" antreten, auch kommen die Abend wird der „Rothmänner Liederkranz" antreten. Morgen kommen die Sachsen-Vereine an die Reihe, übermorgen der Turnverein „Nordwest", Donnerstag der „Turnverein Vorwärts" und der „Ivanhoe Musical Club". Auch für Freitag und Samstag sind eine größere Anzahl von Vereinsbesuchen angemeldet. Sonntag Abend wird die Messe geschlossen.

Senefelder Liederkranz.

Das gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle stattgehabte Konzert der „Senefelder" hat auf's Neue in erhebendster Weise den Beweis erbracht, daß diese Sängerschaar es mit ihrer hehren Aufgabe ernst nimmt, daß sie sich mit aufrichtiger Lust und Liebe der Pflege des deutschen Liedes hingiebt. Nur wo ein derartiges Streben inmitten eines Gesangvereins obwaltet, wo Sänger und Dirigent sich Eins wissen und harmonisch zusammenwirken, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Im „Senefelder Liederkranz" hat der deutsche Männergesang von jeher einen begeisterten Freund gehabt, und Altmeister Balatka kann heute mit berechtigtem Stolze darauf hinweisen, daß das redliche Wollen des seiner Leitung unterstellten Chors auch ein gediegenes Können erzielte.

Auch gestern Abend hatte sich das kunstsinnige Publikum wiederum zahlreichst eingefunden, um den herrlichen Weisen des deutschen Liedes zu lauschen. Das Programm verhieß den Besuchern einen gediegenen Kunstgenuß, — das, was die „Senefelder" ihren Gästen versprochen, ist in jeder Hinsicht eingelöst worden. Die zum Vortrag gelangten Chöre, Fischer's „Meeresstille und glückliche Fahrt", sowie das „Gebet der Erde" von C. Zöllner, beide mit voller Orchesterbegleitung, machten einen überwältigenden Gesammteindruck. Das treffliche Stimmmaterial, über welches der Verein verfügt, wurde bestens verwandt; Einsatz wie Nüanzirung ließen ebenfalls kaum etwas zu wünschen übrig, so daß die herrlichen Chöre wie aus einem Guß zu Gehör gebracht wurden. Wohlverdient war der stürmische Beifall, der den Sängern zu Theil wurde. Auch Koschats Kärnthner Lied „Am Wörther See" fand herrliche Wiedergabe. Ebenso wurden die beiden Solisten des Abends, Frl. Wycoff und Herr E. Staub, ihrer Aufgabe bestens gerecht und mußten sich zu Dacapos bequemen.

„Die Verklärung des deutschen Liedes", ein geschickt zusammengesetzter Zyklus von Volksliedern, mit „lebenden Bildern" durchwoben, bildete den zweiten Theil des Konzertprogramms. Die Damen des „Senefelder Liederkranz" und eine Anzahl Mitglieder der Turngemeinde wirkten hierbei mit. „Die Lorelei", Koschats „Verlassen", „Das Haideröslein" und die „Wacht am Rhein" bildeten die Staffage für die einzelnen Bilder, die, auf's Farbenprächtigste arrangirt, einen packenden Eindruck machten.

Dem Konzert folgte, wie üblich, ein flottes Tanzkränzchen, das den Sangesbrüdern bis zum frühen Morgen hin willkommene Gelegenheit gab, sich auch als begeisterte Jünger Terpsichores zu bekunden.

Turnverein „Freiheit."

Für den Turnverein „Freiheit" war der gestrige Sonntag von nicht geringer Bedeutung, da er an ihm sein neues, prächtiges Heim, Nr. 3417—21 S. Halsted Straße, bezog. Um dieses Ereigniß zu einem möglichst glänzenden zu gestalten, hatte das aus den Turnern August Hempel, Albert Roß, Hugo Schmidt, Fritz Meier, Ed. Siegmund, Erhardt Fischer, Fritz Pahl und Vincenz Kaukusch bestehende Arrangements-Komite schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und ein Festprogramm entworfen, welches eine große Parade, Schauturnen, Konzert und Ball aufwies. An dem im Laufe des Nachmittags stattgehabten Umzug betheiligten sich auch die befreundeten Vereine „Columbia", „Vorwärts" und „Aurora"; unter schmetternder Marschmusik und mit fliegenden Bannern marschirte die wackere Turnerschaar von Archer Ave. und Halsted Str. aus dem neuen Heim zu, welches zu Ehren des Tages in hübschem Festschmuck prangte. Hier entwickelte sich dann sofort ein frohes, echt turnerisches Leben und Treiben; die Jünger Vater Jahns legten glänzende Proben ihrer jugendlichen Kraft und Behendigkeit ab, der „Vereinigte Sängerbund des O. M. P." und der „Arion Männerchor" ließen ihre schönsten Lieder erschallen, und der Schriftwart des Vororts, Turner Deuß, hielt eine Weihe-Rede, bei der — Adam und Eva, sowie „St. Sedan" böse durch die Hechel gezogen wurden!

Daß Küche und Keller des Herbergvaters ebenfalls das Ihrige dazu beitrugen, die Stimmung der Festgäste möglichst zu heben, soll ihnen zum Ruhme nachgesagt sein.

Ein flotter Ball bildete den Schluß der ganzen, hübsch verlaufenen Festlichkeit.

Das jetzige Heim des Turnvereins „Freiheit" ist die ehemalige Germania-Turnhalle, die gänzlich renovirt wurde und sich in ihrem neuen Gewande recht hübsch ausnimmt. Der Verein selbst zählt zur Zeit 140 Mitglieder, und wird es sich fortan ganz besonders angelegen sein lassen, die Entwicklung der Turnschule zu fördern, welche unter der bewährten Leitung des Herrn Ferd. Rhein steht. Dieser hat für das Winter-Semester folgenden Stundenplan entworfen: Turnen der Knaben von 6—14 Jahren jeden Montag und Freitag Nachmittag von 4—6 Uhr. Turnen der Mädchen jeden Mittwoch von 4—6 und jeden Samstag von 1—3 Uhr Nachmittags. Turnen der Damenklasse, jeden Mittwoch Abend von 8—9½ Uhr, und Turnen der Zöglinge und Aktiven jeden Montag und Freitag Abend von 8—10 Uhr.

Saison-Eröffnung des „Lincoln".

Mit einer gut besuchten dramatisch-musikalischen Abend-Unterhaltung eröffnete der Lincoln Turnverein gestern den Reigen seiner Winter-Vergnügungen. Das Arrangements-Komite, aus den Turnern A. Heize, J. Rosenberg, Otto Meyer, Hugo Mueller und Rudolf Wendemann sen. bestehend, hatte ein außerordentlich reichhaltiges Programm zusammengestellt, und die Durchführung desselben ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Aus dem musikalischen Theile sind besonders die Solo-Vorträge des Violinisten Guttenberger vom Thomas-Orchester (eines Vereins-Mitgliedes), die Lieder des „Lake View Männerchor" und ein Tenorsolo des Turners Julius Claussen hervorzuheben. Auch die Leistungen des Harmonia-Orchesters fanden verdienten Beifall. — Die dramatische Sektion des Vereins legte mit der Aufführung des Salingre'schen Einatters „Nimrod" alle Ehre ein. Die Zuschauer erkannten das durch ausgiebigen Applaus an und werden jetzt wohl darauf bestehen, daß die Sektion ihnen öfter einen derartigen Genuß bereitet.

Nord Chicago No. 9.

In Yondorfs Halle ging es gestern Nachmittag und Abend hoch her. Die plattdeutsche Gilde „Nord Chicago No. 9" feierte daselbst ihr sechstes Stiftungsfest, und zwar gab es Nachmittags ein Konzert und Abends den üblichen Ball. Um den Erfolg des Konzertes machte sich besonders der Plattdeutsche Gilde-Männerchor verdient, das schöne Fest als Ganzes aber lieferte einen erneuten Beweis für das treue Zusammenhalten der Söhne und Töchter Niederdeutschlands.

Sektion 3, B.-A.-V.

In Müllers Halle beging vorgestern die 3. Sektion des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ihr achtes Stiftungsfest. Die Betheiligung an dem Feste war sowohl seitens der Sektions-Mitglieder als auch ihrer Freunde eine äußerst zahlreiche. Echt bayerische Gemüthlichkeit charakterisirte die Veranstaltung vom Anfang bis zum Kehraus.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Großes Preiskegeln.

Das vom Turnverein „Vorwärts" auf Chr. Starks renovirter Doppel-Kegelbahn, Ecke von 12. Str. und Blue Island Ave., arrangirte Preiskegeln hat sich an den beiden ersten Tagen eines guten Erfolges zu erfreuen gehabt. Die Betheiligung übertraf selbst die hochgespanntesten Erwartungen. Bisher waren Emil Le Gros mit 41, John Mathes mit 39 und Victor Le Gros mit 38 „Points" die besten Kegelschützen. Daß das Arrangements-Komite weder Kosten noch Mühe gescheut hat, um dieses Kegelturnier zu einem zugkräftigen Unternehmen zu gestalten, dafür zeugen vor Allem die bis jetzt noch von keinem anderen Verein der Südwestseite ausgesetzten höchst werthvollen Preise. Dieselben stellen sich wie folgt: Herren-Preise: 1. Preis $50 baar und eine goldene Medaille im Werthe von $25; 2. Preis $50 baar; 3. Preis $25; 4. Preis $20; 5. Preis $15; 6. Preis $10; 7. Preis $5; 8., 9., 10. und 11. Preis je $5 baar. Für die meisten Neuner eine goldene Medaille. Pudel-Preis: Ein, bis jetzt noch nicht bestimmter Gegenstand. Damen-Preise: 1. Preis: Eine prachtvolle goldene Broche. 2. Preis: Ein geschmackvoller goldener Ring. Außerdem werden noch verschiedene andere Preise zur Vertheilung gelangen. Die Preisvertheilung selbst wird am Sonntag, den 20. Oktober, Abends 10 Uhr, in Ch. Starks Lokal erfolgen. Das Damen-Kegeln findet am Mittwoch, den 16. Oktober, beginnend um 2 Uhr Nachmittags, statt. Das Billet für Herren, zu fünf Würfen berechtigt, kostet 50 Cents, für Damen, zu drei Würfen berechtigt, 25 Cents.

Das Blut ist die Quelle des Lebens.

* * *

Wenn dasselbe nicht rein ist, ist der Mensch vielen Krankheiten ausgesetzt. Man gebrauche daher in Zeiten . .

Dr. August König's

HAMBURGER

TROPFEN,

ein unfehlbares

Blutreinigungsmittel.

Gestrige Brände.

Der Schleppdampfer „A. S. Allen", welcher zur Zeit im nördlichen Flußarm, nahe der Indiana Straßen-Brücke, vor Anker liegt, gerieth gestern zu früher Morgenstunde in Brand und erlitt, trotzdem die Feuerwehr prompt zur Stelle war, einen Schaden von nahezu $1000. Die Flammen waren aus bisher noch nicht ermittelter Veranlassung in der Kabuse des Steuermanns zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus mit großer Schnelligkeit über den Maschinenraum verbreitet, dessen Einrichtung völlig zerstört wurde. Der Eigenthümer des geschädigten Fahrzeuges ist Herr Louis Homan aus Ravenswood.

Durch die Explosion eines Gasolinofens entstand gestern Abend in dem Wohnhause von J. Engelstein, Ecke Blue Island Ave. und 14. Straße, ein Brand, durch den ein Schaden von etwa $150 angerichtet wurde, der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Kurz vor 8 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Speicher des Lumpenhändlers Hry. Goodman, Nr. 722 S. Canal Straße, gerufen, woselbst im Erdgeschoß ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen konnten gelöscht werden, ehe bedeutender Schaden angerichtet worden war. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Das Wohnhaus von Charles Bacher, Nr. 4732 Dreyer Straße, ist gestern durch Feuer um etwa $50 beschädigt worden.

Müde und abgespannt.

Wenn der müde Fabrikarbeiter, der ermattete Feld- und Waldarbeiter, der abgespannte Buchhalter oder Clerk nach einem zuträglichen Ersatz für die verbrauchte Körperkraft sucht, wo findet er ihn? Könnte die verbürgte Erfahrung von Tausenden von Arbeitern in einem Wort zusammengefaßt werden, so würde der Spruch lauten, daß Hostetters Magenbitters die geschwundene Kraft ersetzt, die erschlafften Geisteskräfte zu neuer Thätigkeit anspornt und die übergroße nervöse Spannung besser als irgend ein anderes Mittel löst. Verdauung, regelmäßiger Stuhlgang, Appetit und Schlaf werden durch des Bitters befördert. Rekonvaleszenten hilft es in wunderbarer Weise zur Wiedererstarkung. Auch dem verwöhnten Geschmack widerstrebt es nicht, und Personen beiderlei Geschlechts, die sich in delikaten Gesundheitsverhältnissen befinden und gelegentlich das Bedürfniß nach einer anregenden Stimulanz empfinden, bietet die ganze Liste in die Pharmakopoe aufgenommener oder Patentmedizinen kein zuträglicheres, verläßlicheres und dabei ganz unschädliches Präparat. Von unvergleichlichem Werth ist es gegen Fieber jeglicher Art, Rheumatismus und Nierenleiden.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fargo Ave., 121 Fuß östl. von C. and E. Railroad, J. M. Kean an J. B. Braithwaite, $4,200.
Clyde Ave., 179 Fuß [illegible] von Walnut Str., E. M. Bell an A. D. Wilson, $3,500.
Genter Ave., 50 Fuß nördl. von Clyde Ave., P. H. Bloomhagen an C. A. Wilson, $1,350.
Park Ave., 104 Fuß nördl. von Bond Ave., L. A. Jones an J. J. Stanley, $1,500.
Rubert Ave., 216 Fuß westl. von Western Ave., M. Schielke an J. Schielke, $1,000.
St. Lawrence Ave., 194 Fuß südl. von 72. Str., E. Parsons an A. P. Rumely, $4,500.
St. Lawrence Ave., 208 Fuß südl. von 72. Str., E. Kaffon an denselben, $4,500.
Oak Str., 143 Fuß östl. von Larrabee Str., W. H. Grace an E. Grace, $1,000.
W. 19. Str., 118 Fuß östl. von Center Ave., J. Tersip an J. Bouzek, $5,000.
Byron Str., 200 Fuß nordöstl. von Pine Grove Ave., E. T. Stotesbury an J. Leindahl, $13,500.
Monticello Ave., Südwest-Ecke Huron Str., J. H. Londrigan an W. C. Westfall, $10,000.
Ontario Str., 235 Fuß östl. von St. Clair Str., M. Early an J. F. McCabe, $16,000.
Flournoy Str., 75 Fuß östl. von Francisco Ave., J. T. Halls an J. Gabel, $5,800.
Harvard Str., 275 Fuß östl. von Kedzie Ave., E. Dickinson an P. Turning, $1,150.
Page Str., 234 Fuß nördl. von 46. Str., Mstr. in Chancery an Pulaski Loan and Building Association, $2,472.
53. Str., 168 Fuß westl. von Princeton Ave., J. C. King an C. C. Salomon, $1,800.
Garfield Boulevard, 25 Fuß östl. von Loomis Str., M. E. Swantees an J. G. Lobstein, $2,500.
60. Str., 45½ Fuß westl. von Spaulding Ave., A. Eberhart an M. J. Eberhart, $1,000.
Drexel Ave., 148 Fuß nördl. von 62. Str., W. Rodger an M. T. Larkin, $1,700.
Central Ave., 148 Fuß südl. von 80. Str., W. Boldeneck an J. Raw, $4,500.
LaSalle Str., 470 Fuß nördl. von 37. Str., J. Scholl an J. Scholl, $3,500.
Fulton Str., 75 Fuß östl. von St. Louis Ave, A. Mack an F. G. Peet, $1,725.
Washington Str., 126 Fuß westl. von S. 43. Ave., H. Lloyd an G. J. Talty, $1,800.
LaSalle Ave., 55 Fuß nördl. von Cedar Str., M. J. Stalbus an T. Hennessy, $7,500.
Otto Str. 250 Fuß westl. von Perry Ave., J. Smoll an J. Scholl, $2,500.
Gebäulichkeiten Nr. 656 Racine Ave., L. Schroeder an C. Schaakenberg, $2,700.
Hermitage Ave., 50 Fuß nördl. von Clarinda Str., L. Flugel an K. Brill, $3,500.
Lessing Str., 50 Fuß südl. von Front Str., E. T. Cahill an A. W. Underwood, $1,475.
Chicago Ave., 40 Fuß östl. von Franklin Str., L. W. Hyrdrich an F. Bybbage, $10,000.
Alley Lot zwischen Hermitage Ave. und Paulina Str., 148 Fuß nördl. von Taylor Str., J. J. Schleicher an Mer. W. S. L. Co., $2,500.
Blue Island Ave., 68 Fuß südwestl. von Polk Str., W. H. Hofner an J. Brewster, $6,000.
W. 21. Place, 200 Fuß westl. von Robey Str., K. Strangor an M. S. Barteis, $3,500.
W. 15. Str., 120 Fuß westl. von Paulina Str., S. Swiontek an H. Benze, $4,400.
LaSalle Str., 165 Fuß nördl. von 33. Str., W. H. Hofner an W. H. Hofner, $2,500.
Langley Ave., 150 Fuß nördl. von 49. Str., W. H. Hofner an J. Hofner, $6,000.
Quinn Str., 139 Fuß westl. von Union Ave., A. W. Arthony an R. J. Denton, $3,500.
Ingleside Ave., 375 Fuß nördl. von 65. Str., W. B. Date an W. Nicholson, $1,875.
Elizabeth Ave., 301 Fuß nördl. von 83. Str., G. Schober an B. Wedeles, $1,000.
Ashland Ave., 72 Fuß nördl. von 58. Str., H. Phipps an O. Chawute, $1,100.
Ashland Ave., 175 Fuß südl. von 57. Str., derselbe an denselben, $2,500.
Justine Str., Nordwest-Ecke 54. Str., J. Walker an denselben, $7,800.
Homan Ave., 125 Fuß nördl. von W. 15. Str., E. A. Cummings an J. A. Gribben, $1,000.
Green Str., zwischen 64. und 65. Str., O. B. Green an B. W. Meyer, $1,530.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke Pine Ave., P. J. Youngquist an M. Wenberg, $1,200.
Wallace Str., Südost-Ecke 41. Str., A. P. Morton an J. D. Johnson, $4,600.
Washington Ave., 250 Fuß südl. von 61. Str., A. P. Sloan an H. P. Jackson, $3,750.
Perry Ave., 208 Fuß südl. von 69. Str., C. F. Mann an H. P. Mann, $7,000.
Green Str., 250 Fuß nördl. von 61. Str., H. Peterson an C. R. Webster, $7,500.
Wabash Ave., 256 Fuß südl. von 24. Str., W. H. Hofner an W. H. Hofner jr., $9,500.
12. Str., 375 Fuß westl. von Homan Ave., A. Anderson an J. Haeller, $2,200.
Artesian Ave., 225 Fuß nördl. von Fullerton Ave., A. Larson an C. A. Eklund, $2,800.
N. Seeley Ave., 250 Fuß südl. von Cornelia Ave., A. F. Ciskowski an H. G. Zander, $3,000.
Kedzie Ave., 246 Fuß nördl. von W. 21. Str., G. B. Winter an A. M. McNamara, $1,500.
Palmer Ave., 136 Fuß südl. von 57. Str., D. Gilomre an F. A. Hagberg, $1,600.
Dickens Ave., Nordost-Ecke Ballou Ave., S. L. Robinson an E. E. Robinson, $1,500.

Todesfälle.

Herm. Hafferkamp, 1593 Lewitt Str., 30 J. 8 M.
Oskar Dorn, 658 S. Morgan Str., 6 J. 9 M.
Kaspar Denz, 944 Belmont Ave., 88 J.
Charley Heider, 865 Shober Str., 6 J. 11 M.
Victor Troost, 6 J.
John Schwimm, 836 Belmont Ave., 38 J.
Anna Winkler, 41 J.
Andreas Binzner, 4942 Laflin Str., 65 J. 8 M.
Carl Stollberg, 580, 26. Str., 40 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Barbara gegen Joseph Topp wegen Verlassens, Trunksucht und grausamer Behandlung; Carretta gegen Forrest W. Cornell wegen grausamer Behandlung und Trunksucht.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. Woglj

Einsehr werthvolles

Illustrirtes Werk über Strickkunst

wird Demjenigen zugesandt, welcher seine Adresse und vier Tickets mit dem Namen Fleisher, die in den Knäueln von Fleisher's Deutsche Strickwolle zu finden sind, an die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, einsendet. Diese Wolle eignet sich vorzüglich für alle Strickarbeiten, ist dauerhaft und hat mehr Yards auf das Pfund als andere. Man hüte sich vor Nachahmungen. Die beste Strickwolle ist Fleisher's und in jedem Knäuel befindet sich ein Ticket mit dem Namen Fleisher.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95, 5. Ave.

C. H. — Ein Mann kann seine Frau nicht verhaften lassen, weil sie ihn und ihre Kinder böswillig verlassen, aber die Frau konnte, wenn der Mann dasselbe thäte, ihn sehr schnell hinter Schloß und Riegel bringen. Die Polizei wird Ihnen nicht behilflich sein, den Aufenthaltsort Ihrer Frau zu ermitteln.

D. M. — Nein, Sie haben nicht das Recht, „irgendwelchen Brief, den Sie erhalten haben, in den Zeitungen zu veröffentlichen." Wenn beispielsweise der Brief Beleidigungen oder schmutzige Redensarten oder dergl. enthält, könnten Sie für die Veröffentlichung bestraft werden.

Alter Leser. — Wenn Sie sicher wissen, daß Ihre Frau sich von Ihnen hat scheiden lassen, dann können Sie wieder heirathen. Sind Sie Ihrer Sache aber nicht ganz sicher, dann lassen Sie sich lieber die Papiere kommen.

A. G. — Es dauert mindestens sechzehn Tage von der schriftlichen Kündigung an gerechnet, bevor Sie ausgesetzt werden können.

C. K. — Ein schriftlicher Kontrakt zwischen Bauherr und Bauunternehmer ist nicht gesetzlich nöthig. Aber „besser ist immer besser."

J. B. M. — Ja, Sie können die Kleider zurückbehalten.

C. H. — Es ist aus Ihrem Schreiben nicht ersichtlich, ob die „Ueberschreibung" durch eine Verkaufsurkunde oder testamentarisch erfolgt ist. Letzteres scheint aus dem Worte „Vermächtniß" gefolgert werden zu können. In diesem Falle ist es aber von wesentlicher Bedeutung, ob der Vater schon gestorben ist oder nicht, sowie ob die Kinder minderjährig oder erwachsen sind. Sprechen Sie lieber einmal persönlich in unserer Office vor.

A. J. — Uebertragen Sie Ihr Erbtheil einem Ihrer Verwandten in Deutschland oder einem Ihrer hiesigen Bekannten, von dem Sie wissen, daß er „wieder abliefern" wird.

G. S. — Wenn Ihre geschiedene Frau wieder heirathet, brauchen Sie keine weiteren Alimente zu bezahlen.

M. W. — Natürlich.

M. R. — Ob der Doktor achtzig Dollars für sechzehn Besuche verlangen kann? Er kann irgend etwas verlangen, ob er es aber im Falle einer Klage bekommen wird, ist eine andere Sache. Lassen Sie es, wenn Ihnen das Honorar zu hoch erscheint, auf eine Klage ankommen.

F. 100. — Wenn Sie verheirathet sind, muß man Ihnen Sachen bis zum Werthe von $400 belassen, wenn Sie unverheirathet sind, haben Sie ein Anrecht auf bewegliches Eigenthum bis zum Werthe von $100. — Ob das eine Ladeneinrichtung oder ein Diamant ist, ist gleichgiltig.

R. F. — Es wird dagegen kaum etwas zu machen sein.

S. S. — Sprechen Sie persönlich in unserer Office vor.

W. F. — Ja.

J. L. — Ohne Zweifel können Sie die Eisenbahngesellschaft auf Schadenersatz verklagen, wenn Sie beweisen können, daß Ihr Waarenlager durch Funken aus der Lokomotive in Brand gesetzt wurde.

C. A. — Wenn ein Mann und eine Frau als Eheleute mit einander leben, ohne gesetzlich getraut zu sein, wenn sie sich Nachbarn und Bekannten gegenüber als Mann und Frau ausgeben und als solche gelten, wenn endlich ferner kein gesetzliches Hinderniß besteht, das sie daran verhindert, Mann und Frau zu werden, dann sind sie unter unserem Gesetz gerade so gut verheirathet, wie wenn sie gerichtlich oder kirchlich getraut wären.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

DeBourney Norris, Anna Duell, 31, 21.
Andrew McNally, Emma Hiltman, 27, 23.
Hektor Major, Rosie LaClare, 23, 22.
James Edwards, Alice Davis, 27, 25.
Robert Johnson, Martha Sakrzewsky, 37, 22.
Martin Block, Jeannette Anderson, 29, 23.
Michael Spillar, Anna Dvorak, 24, 20.
Frank Karas, Annie Kleker, 22, 22.
William Piggott, Bertha Maxwell, 24, 17.
Dan Munnelly, Katherine St. Clair, 30, 28.
Ferdinand Wagner, Christina Baffrath, 21, 19.
Decencey Gardner, Francis Sauter, 24, 22.
William Miller, Lillie Lann, 30, 32.
Charles Wahra, Elsa Thorson, 35, 23.
Albert Lee, Laura Dyan, 32, 55.
William Heath, Margaret McAlley, 37, 28.
Patrick Sullivan, Ellen O'Brien, 24, 24.
William Mielke, Emilie Mielke, 26, 28.
Arthur Hill, Etta Woods, 26, 18.
Louis Ryan, Magdalene Illman, 22, 19.
John Hibbeler, Rosa Friend, 29, 20.
John Peril, Mathilda Reis, 33, 25.
Alexander McGregor, Clara Anderson, 23, 18.
Frank Kiß, Frances Schuster, 29, 25.
Wilhelm Koch, Augusta Helten, 21, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an S. W. Ryan, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6340 Greenwood Ave., $5,700. E. Moeller, drei 2-stöck. und Basement Brick Residenzen, 7231—7233 Perry Ave., $9,000. H. McCormick, drei 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 464—466 44. Str., $10,000. J. F. Hesser, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 3800 Lowe Ave., $1,800. William Harris, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1317 W. Polk Str., $4,000. William Kruse, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 301 Augusta Str., $6,000. C. M. White, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 1418 Montrose Boulevard, $10,000. O. Scholtz, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 539—541 Bosworth Ave., $2,400. Albert Hensel, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 910 Farwell Ave., $2,500. Mrs. R. E. Ingal, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 444—446 Winthrop Ave., $15,000. C. F. Kinnally, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 5000 State Str., $18,000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 35—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 18—25c per Bushel.
Zwiebeln, 25—27c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 30—40c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.25 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.10—$1.35 per Faß.
Zitronen, $7.50—$8.00 per Kiste.
Bananen, 40c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$3 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.00—$2.25 per Kiste.
Weintrauben, 16—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 59½c; Dezember 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 60—62½c.
Nr. 3, hart, 56½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29¼—29½c; Nr. 2, weiß, 23¼—23½c.

Roggen.
Nr. 2, 38¾—40½c.

Gerste.
35—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 18¼—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Hochmoralische Entscheidung.

Durch eine Entscheidung des Staats-Obergerichts ist festgestellt worden, daß die Straßenbahn- und andere Monopolgesellschaften die Versprechungen nicht zu halten brauchen, die sie den Grundeigenthümern gemacht haben, um das Wegerecht zu erlangen. Denn die Grundbesitzer sind nicht die unbedingten Eigenthümer der Straßen und können über letztere nur im öffentlichen Interesse verfügen. Sie dürfen also ihre Zustimmung zu neuen Unternehmungen nicht von den Vortheilen abhängig machen, die ihnen selbst geboten werden, sondern nur von der Bedürfnißfrage, oder von rein moralischen Gründen. Wenn ein Grundeigenthümer seine Genehmigung nur deshalb ertheilt hat, weil ihm Geld oder Aktien versprochen worden sind, so kann er seine Forderung hinterher nicht in den Gerichten geltend machen. Er kann seinen Anspruch ebenso wenig gerichtlich eintreiben, wie eine Spiel- oder Saufschuld.

Da aber ein Rechtsgrundsatz nicht einseitig sein soll, so folgt aus dieser Entscheidung, daß eine Gesellschaft, welche die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung einer Mehrheit der angrenzenden Grundeigenthümer durch Geld- und Aktienversprechungen gewonnen hat, den von ihr nachgesuchten Freibrief nicht erhalten darf. Weiterhin muß der Schluß gezogen werden, daß ein durch ungesetzliche Mittel erlangter Freibrief ungiltig ist. Wenn somit einerseits eine Monopolgesellschaft an die Bedingungen nicht gebunden ist, die sie den Grundeigenthümern gegenüber eingegangen ist, so sollten andererseits ihre Vorrechte verwirkt sein, wenn bewiesen werden kann, daß dieselben erschlichen worden sind. Ueber diesen Punkt dürften selbst die Rechtsgelehrten einig sein.

Doch nur ein Narr wird hoffen, daß den Monopolisten ihre „erworbenen Rechte" werden abgesprochen werden, weil sie auf unrechtmäßige Weise in den Besitz derselben gelangt sind. Sollte jemals der Versuch dazu gemacht werden, so werden die Gerichte sich wahrscheinlich für verpflichtet halten, die „unschuldigen" Gläubiger und Aktieninhaber der betreffenden Gesellschaften in Schutz zu nehmen. Den Monopolisten geschieht selbst dann noch nichts, wenn sie ihre Kontrakte mit der Stadt oder dem Staate brechen. Noch viel weniger wird man ihnen also zu Leibe gehen, weil sie ihre Freibriefe unter falschen Vorwänden erlangt, oder eine Anzahl leichtgläubiger Grundbesitzer beschwindelt haben.

Wenn sich eine Entscheidung der amerikanischen Gerichte auf hochmoralische Gründe stützt, so ist sie doppelt verdächtig.

Die Macht des Beispiels.

Da offenbar die große Mehrzahl der Barbiere den Sabbath nicht heilig halten will, so ist das Cody-Gesetz sehr schnell wirkungslos geworden. Auch kann dasselbe unmöglich einem öffentlichen Bedürfnisse entsprochen haben, wenn in einem einzigen Barbiergeschäfte am Sonntage 1100 Kunden bedient werden wollen. Dieser Zudrang ist sicherlich ein Beweis dafür, daß Tausende von Männern die Gesichtsverschönerung am Sonntage für ebenso nothwendig halten, wie an den Wochentagen, gerade wie andere Tausende, die gewöhnt sind, täglich ihr Glas Bier zu trinken, auch am Sabbath nicht den Durst verlieren. Was aber von der öffentlichen Meinung nicht gutgeheißen wird, das läßt sich hierzulande nicht gewaltsam durchsetzen. Es läßt sich also mit Bestimmtheit voraussagen, daß die allgemeine Schließung der Barbierläden in der Weltstadt Chicago nicht zu erzwingen sein wird.

Wenn indessen einzelne Barbiere aus religiösen, wirthschaftlichen oder sonstigen Gründen ihren Ruhetag nur am Sabbath halten wollen, so steht ihnen nichts im Wege. Es ist durchaus nicht geschrieben, daß sich ein Geschäftsmann immer nach dem anderen richten muß, und thatsächlich geschieht das auch gar nicht. Es gibt z. B. viele Läden, die im Sommer am Samstag schon um 1 Uhr Nachmittags schließen, während wieder andere Geschäfte an demselben Tage bis 10 oder 11 Uhr Abends offen halten. Mancher Kaufmann zeigt aus Gewissensbedenken niemals in den Sonntagszeitungen an, obwohl seine Mitbewerber gerade die Sonntagsblätter bevorzugen. So werden auch die Barbiere in manchen Stadttheilen am Sonntag ruhen können, während wieder in anderen Stadttheilen der Sonntag der beste Geschäftstag ist und bleiben wird. Einzelne „Rasirsalons" werden sich auf die fromme amerikanische Kundschaft verlegen, und andere werden die ruchlosen Ausländer anlocken können. Warum aber der zum Feiern geneigte Boß darauf bestehen muß, daß auch alle anderen Bosse mitfeiern, ist schlechterdings nicht einzusehen, denn von gemeinem Geschäftsneid kann selbstverständlich bei so grundsatztreuen Herren keine Rede sein. Da es den Sabbathisten keineswegs um die Dimes und Quarters zu thun ist, sondern nur um die Gottesfurcht und den Arbeiterschutz, so können sie sich damit begnügen, durch ihr erhabenes Beispiel voranzuleuchten. Was kann es ihnen verschlagen, daß Andere am Sabbath dem schnöden Gelderwerb obliegen? Das Bewußtsein, daß sie selber bessere Menschen sind, sollte ihnen den inneren Frieden geben, der bekanntlich mehr werth ist, als der gleißende Mammon.

Es ist also zu hoffen, daß sich der neue Sonntagsheiligungs-Verein auf die sittliche Propaganda beschränken wird. Mittels des Polizeiknüppels wird er seinen Zweck nie erreichen.

Konsul und Diplomat.

Durch die Auszahlung des sogenannten Mora-Anspruches scheint sich Spanien das Wohlwollen der Ver. Staaten nicht erkauft zu haben. Allerdings hält sich die Bundesregierung so streng an das Völkerrecht und besonders an die Neutralitätsgesetze, daß ihr von den Jingos der Vorwurf gemacht wird, sie lege den Aufständigen auf Cuba unnütze Hindernisse in den Weg. Auf der anderen Seite läßt sie sich aber durch die Verlegenheiten Spaniens keineswegs zur Großmuth rühren. Eher könnte man sagen, daß sie diese Verlegenheiten so viel wie möglich ausnützt.

Neuerdings hat der Staatssekretär Olney den Standpunkt einnehmen zu müssen geglaubt, daß der amerikanische Generalkonsul auf Cuba mit ganz anderen Rechten und Vollmachten ausgestattet ist, als jeder andere Konsul dieses Landes. Er soll nämlich nicht nur die Handelsinteressen der Ver. Staaten zu wahren haben, sondern auch der diplomatische Vertreter seiner Regierung sein. Durch einen im Jahre 1877 abgeschlossenen Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Spanien hat letzteres sich verpflichtet, keinen amerikanischen Bürger, der auf spanischem Gebiete wegen Aufruhrs, Hochverraths oder Verschwörung verhaftet worden ist, vor ein außerordentliches Gericht zu stellen, außer wenn er mit den Waffen in der Hand ergriffen worden ist. Auf Grund dieses Vertrages mischte sich der amerikanische Generalkonsul Williams zu Gunsten eines „Bürgers" ein, der an dem cubanischen Aufstande theilgenommen haben, und deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Die spanische Regierung wies diese Einmischung zurück, weil nicht der Generalkonsul in Havannah, sondern der Gesandte in Madrid derartige Beschwerden zu erheben habe, aber der Staatssekretär Olney will das nicht gelten lassen, sondern behauptet, daß der amerikanische Generalkonsul auf Cuba dem deutschen Konsul gleichgestellt werden müsse, dem nach einem besonderen Vertrage das Recht zusteht, auf Cuba diplomatische Obliegenheiten auszuüben. Obwohl dem amerikanischen Beamten dasselbe Recht nicht ausdrücklich eingeräumt worden sei, so folge es doch aus der Meistbegünstigungs-Klausel.

Ob das rechtlich haltbar ist, mag dahingestellt bleiben. Die Verpflichtung, den Ver. Staaten dieselben Rechte einzuräumen, welche der meistbegünstigten Nation zugestanden worden sind, mag auf den vorliegenden Fall gar keine Anwendung finden, weil sie sich auf die Handelsvortheile beziehen sollte. Indessen ist es unserer Regierung augenscheinlich nur um den wirksameren Schutz der amerikanischen „Bürger" zu thun, welche sich an dem Aufstande gegen Spanien betheiligt haben. Da diese den Gesandten in Madrid nur schwer, wenn überhaupt erreichen können, so soll sich der Generalkonsul in Havannah ihrer annehmen. Das ist deshalb besonders bemerkenswerth, weil die besagten „Bürger" in den allermeisten Fällen eingeborene Cubaner sind, welche sich in den Ver. Staaten höchstens vorübergehend aufgehalten und nie daran gedacht haben, die Pflichten eines amerikanischen Staatsangehörigen zu erfüllen. Sie sind also Denjenigen zu vergleichen, die sich in Deutschland der Militärpflicht entzogen haben und nachher als amerikanische Bürger dauernd in ihr Vaterland zurückkehren wollen. Diese „unsicheren Kantonisten" werden bekanntlich nicht geschützt, und am allerwenigsten würden sich die Ver. Staaten zu ihren Gunsten einmischen, wenn sie im Vertrauen auf ihr amerikanisches Bürgerrecht an Verschwörungen gegen das deutsche Reich theilnehmen wollten. Warum aber ein cubanischer Scheinbürger mehr Rücksichten verdient, als ein deutscher, ist nicht leicht zu erklären.

Mag man die Sache drehen, wie man will, so kommt man immer nur zu der Ansicht, daß der Staatssekretär sich für die cubanischen Amerikaner schwerlich an den Laden legen würde, wenn er nicht im Innern seines Herzens den Aufstand der Cubaner billigte. Auch läßt sich mit Spanien ganz anders reden, als mit Deutschland, Frankreich oder Großbritannien. Es macht immer einen großen Unterschied, mit wem man es zu thun hat.

Der Silberpreis.

Im New Yorker Markt hat sich seit einer Reihe von Jahren, zur Erleichterung des Handels in Silber, der Gebrauch eingebürgert, das einlaufende Barrensilber bei der „Mercantile Safe Deposit Co." zu hinterlegen und dafür Empfangsscheine entgegenzunehmen, die dann von Hand zu Hand verkauft werden können. Diese Quittungen für hinterlegtes Silber — Silberzertifikate genannt — sind nun in der jüngsten Zeit nicht unbedeutend im Kurse gestiegen, so daß sie am Donnerstag — sie werden auf je 1000 Unzen Silber ausgestellt — zu 68¾ und 69 Cents die Unze quotirt wurden, und man erwartet bereits vielfach, das Silber wieder auf 75 bis 80 Cents die Unze steigen zu sehen.

Man sucht diese Preissteigerung auf verschiedener Arten zu erklären. Am verbreitetsten ist wohl die Ansicht, daß man es mit einer Spekulation der Silberschmelzer zu thun hat, die ihr Barrensilber zurückhalten, um durch die eintretende Knappheit den Preis in die Höhe zu treiben. Leute, die so denken, finden in der geringen Menge Silbers, das in der letzten Zeit gegen Zertifikate deponirt wurde und in der Stille des Silbermarktes, Bestätigung ihrer Annahme.

Es ist Thatsache, daß nur sehr wenige Silberzertifikate ausstehen, und daß, im Vergleiche zum Sommer 1890, wo an einem einzigen Tage Zertifikate für nicht weniger als 2,250,000 Unzen verhandelt wurden, jetzt fast gar kein Handel mit Silber getrieben wird. Zudem will man wissen, daß eine Firma Zertifikate über 30,000 Unzen — nahezu die gesammte Vorrathsmenge in New York — in Händen hält, aber entschlossen ist, nicht eher zu verkaufen, als bis Silber 75 Cents die Unze bringen wird. Von anderer Seite wird das Vorhandensein einer Spekulation geleugnet und behauptet, die Knappheit an Silber entspringe rein natürlichen Ursachen, indem infolge des niedrigen Preises, den Silber brachte, die Gewinnung des weißen Metalls einfach eingestellt wurde.

Die Wahrscheinlichkeit ist, daß beide Gründe mitwirken; die Silberproduktion ist in unserem Lande seit zwei Jahren thatsächlich zurückgegangen, und die Zufuhr zu dem New Yorker Markt ist dem zufolge geringer geworden, eine Thatsache, welche die Besitzer der Silberzertifikate und die Silberschmelzer sich zu Nutze machen, indem die ersteren ihre Zertifikate nicht verkaufen und die letzteren ihr Barrensilber zurückhalten. Dadurch mag es ihnen gelingen, den Silberpreis noch etwas mehr in die Höhe zu treiben, aber das wird doch nur vorübergehend sein, und an einen dauernden Preis von 75 oder 80 Cents die Unze ist wohl nicht zu denken.

Es liegt in der Natur des Amerikaners, von einem Extrem in's andere zu springen. Als die Silberpanik hereinbrach und das Silber mehr und mehr im Preise sank, da wendete man sich in Colorado, Montana, Utah u. s. w. plötzlich von dem bis dahin alleinseligmachenden Silberbergbau ab und widmete sich vorwiegend der Goldgewinnung. Wo einst Jedermann Silber grub, und nur an besonders reichen und günstigen Lagen das Gold die Hauptrolle spielte, wurde nun plötzlich überall wieder der Goldbergbau aufgenommen. Das war gut, und die Folge war, daß die Goldgewinnung überall im Lande mächtig anwuchs, während, wie gesagt, die Silberproduktion zurückging. Aber die Silberschätze sind deswegen immer noch da, und sie können bei Anwendung der neuen technischen Hilfsmittel noch gewinnbringend gehoben werden, selbst wenn der Preis für Feinsilber nur 50 Cents und noch weniger die Unze betragen würde. Das ist eine Thatsache, welche die Silberleute wohl bestreiten, aber nicht aus der Welt schaffen können und deshalb ist an einem stetig hohen Silberpreis voraussichtlich nicht mehr zu denken. Wenn der jetzige Silberpreis nur irgend welche Festigkeit zeigen sollte, wird man bald genug von der Wiederaufnahme des Silberbergbaus an den verschiedensten Orten hören, wo man ihn unter dem Eindruck der Panik eingestellt hatte.

Wenn man also auch diese Preissteigerung als wahrscheinlich nur vorübergehend ansehen muß, so bleibt sie doch immerhin eine hochinteressante Erscheinung. So lange das Sherman'sche Silberankaufsgesetz, das den Preis des weißen Metalls schützen sollte, in Kraft war, ging das Silber stetig zurück. Jetzt ist jenes Gesetz seit zwei Jahren aufgehoben — wodurch dem Silber angeblich der Todesstoß versetzt wurde — und das Silber steigt im Preise!

Lokalbericht.

Das Codygesetz.

Die Sabbatharier unter den Barbieren Chicagos hielten gestern in Uhlichs Halle eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher sie eine feste Organisation zum Zwecke der Durchführung des Codygesetzes schufen. Zu Beamten wurden erwählt: Robert C. Hoy, Präsident; John W. Horn, Vize-Präsident; O. C. Eigholz, Sekretär; Edgar D. Wood, Schatzmeister; Aug. Voges, Finanz-Sekretär; Mitglieder des Verwaltungsrathes: Geo. Bonner, E. W. Baker und Edward Wright. Der Verein wird zur Erledigung seiner Geschäfte in der unteren Stadt ein Bureau einrichten. Gegen sämmtliche Barbierstuben-Besitzer, welche ihre Geschäfte gestern offen hielten, soll gerichtlich vorgegangen werden, und die Verfolgungen sollen fortgesetzt werden, bis dem Gesetze Gehorsam erzwungen ist.

In dem Lokale Nr. 83 Madison Straße versammelten sich gestern etwa 150 Barbierstuben-Besitzer, welche mit dem Sonntagsgesetz nicht einverstanden sind. Es wurde beschlossen, die Gerichtskosten des Sachs'schen Probefalles gemeinschaftlich zu bestreiten. Dem Hotelier Eden, welcher seine Barbierstuben im Great Northern Hotel und im Tremont House auch gestern wieder offen hielt, wurde für diesen Muth ein Dankesvotum zutheil. Im Great Northern Hotel haben sich gestern beiläufig 1100 Kunden rasiren lassen.

* Am nächsten Mittwoch, Abends 8 Uhr, wird in Uhlichs Halle, Ecke Kinzie und Clark Str., ein Kommers zu Ehren des zum ersten Male in Chicago anwesenden schweizerischen Gesandten, Dr. J. B. Pioda, abgehalten werden. Das Fest findet unter den Auspizien der Vereinigten Schweizer-Vereine statt. Auch solche Schweizer, die keinem Verein angehören, sind willkommen.

Deutsches Theater.

„Wohlthäter der Menschheit", Schauspiel in drei Akten von Felix Philippi.

An Erfahrung und dem für einen erfolgreichen dramatischen Dichter nun einmal unentbehrlichen Bühnengeschick hat Felix Philippi in den letzten Jahren zweifellos gewonnen, ob er es aber jemals soweit bringen wird, ein wirklich gutes Bühnenwerk zu schaffen, das muß nach der Aufführung seines neuesten Schauspiels, welches gestern in McVickers zum ersten Male über die Bretter ging, fraglich erscheinen. Es ist gewiß die beste Arbeit des Verfassers, sein „Wohlthäter der Menschheit", aber die dramatische Muse verlangt außer raffinirten Bühnenkniffen und Effekthaschereien doch noch etwas mehr, und dieses Mehr ist der Dichter uns auch diesmal zum großen Theile schuldig geblieben. Namentlich der Schlußakt des Stückes zeigt, daß der Verfasser sich am liebsten in den alten ausgetretenen Pfaden der Bühnenmache bewegt.

Aus dem Gegensatz zweier Aerzte, von denen der eine eine beschränkter und gewissenloser Lump, der andre ein gescheiter, ehrlicher Mann ist, werden mit verwegenem Gebrauch alter und neuer Effekte drei aufregende Akte aufgebaut. In den beiden ersten Akten bleibt der Verfasser noch innerhalb der Grenzen der Lebenswahrheit und Wahrscheinlichkeit, im letzten Akt, wo sich der Konflikt fast tragisch zuspitzt, müssen mühsam ausgetüftelte Spitzfindigkeiten und die alten „Mätzchen" herhalten, um das Interesse des Zuschauers rege zu halten.

Geheimrath von Fortenbach, dessen Urbild jedenfalls der in der Zeit Kaiser Friedrichs vielgenannten englischen Spezialarztes McKenzie sein soll, hat die Krankheit des Großherzogs, seines erlauchten Patienten, falsch behandelt und wochenlang die dem letzteren drohende Lebensgefahr verschwiegen, obgleich er dieselbe bereits klar durchschaut hat. Er will sich mit seiner Kunst und seiner anfänglichen Diagnose nicht blamiren. Das gewissenlose Treiben des alten Strebers kommt aber an den Tag. Sein eigener Schwiegersohn, der wegen seines Liberalismus verschrieene Dr. Martius durchschaut die ganze Situation und deckt die Schändlichkeit des ehrgeizigen Lumpen auf. Zum Schluß siegt dann — der Freisinn und die Tugend und auch die Gattin des „rothen Doktors", die in blinder Verehrung für ihren Vater gegen den Gatten Partei genommen, findet endlich den Weg zum Herzen ihres Mannes wieder, der offenbar nach der Absicht des Dichters auf wissenschaftlichem wie politischem Gebiet der wahre Wohlthäter der Menschheit ist.

Das Stück mit seinen Anspielungen auf politische Verhältnisse der neuesten Zeit fand gestern Abend bei dem Publikum sehr beifällige Aufnahme, die sich oft in lautem Applaus Luft machte. Was die Darstellung Seitens der Milwaukeer Künstler betrifft, so verdient dieselbe uneingeschränktes Lob. In erster Reihe unter den Darstellern stand Herr Wilhelm Gehring, der den „rothen Doktor" lebenswahr und natürlich gab. Fräulein Elise Wolff, die hier gestern zum ersten Male in Amerika auftrat, that ihr Bestes um der undankbaren Rolle der Katharine gerecht zu werden. Daß sie es mit solchem guten Gelingen that, ist ein Beweis für die künstlerische Begabung dieses neuen Mitglieds. Besonderes Lob verdienen auch die Herren Werbke und Kreiß, die in ihren Rollen feines Verständniß und künstlerisches Geschick bewiesen. Ueber Herrn Rudolf Opel, der in der Rolle des Gustav von Fortenbach zum ersten Male auftrat, läßt sich noch kein abschließendes Urtheil fällen, da die Rolle wenig Gelegenheit zur Entfaltung künstlerischer Talente bietet. Die Darsteller der kleineren Rollen wurden ihren Aufgaben in vollstem Maße gerecht.

Erst Millionär, dann Bettler.

Joseph Neslitt findet sein Ende in einem Logirhaus der „Levee."

„Hypo Joe", wie seine Leidensgenossen den etwa 40 Jahre alten Mann wegen seiner unbezwingbaren Leidenschaft für den Morphiumgenuß nannten, war seit Jahr und Tag ein ständiger Gast der „Levee". Gestern Morgen fand man ihn todt in seinem Bretterverschlag in dem Logirhaus Nr. 298 South Clark Straße liegen — das schlafbringende Gift hatte endlich sein Opfer gefordert!

Mit „Hypo Joe" ist ein ehemaliger steinreicher Minenbesitzer aus dem Leben geschieden, der noch vor wenigen Jahren über ein Vermögen von einer Million Dollars verfügte, dann aber im Spiel Alles verlor und schließlich betteln gehen mußte, um nicht zu verhungern. Joseph Neslitt, so heißt der Verstorbene eigentlich, war vor Jahren in Helena, Mont., ansässig, erwarb sich daselbst allmälig durch Betrieb eines kleinen Bergwerks ein ansehnliches Vermögen und siedelte späterhin nach Idaho über, wo er im Laufe der Jahre durch glückliche Spekulationen Besitzer der sehr einträglichen „Lackawanna"-Mine wurde. Dann wurde diese verkauft, und Neslitt kehrte als reicher Mann nach Helena zurück und wurde Theilhaber der bedeutenden „Anaconda"-Mine, welche kürzlich zum Preise von 15 Millionen Dollars in andere Hände überging. In jenen Tagen spielte Neslitt eine hervorragende Rolle im Westen, führte ein überaus glückliches Familienleben, und Niemand ahnte, welch' ein entsetzliches Ende es mit ihm noch nehmen sollte. Der Spielteufel trat eines guten Tages an den Mann heran, und bald hatte er ihn ganz in seinen Klauen. Neslitt verlor fast Alles, was er besaß, vernachlässigte seine Familie immer mehr und mehr, bis seine Verhältnisse völlig zerrüttet waren. Frau und Kinder mußten anderswo Zuflucht suchen. Von da an warf sich Neslitt erst recht dem zweifelhaften Glück in die Arme; mit dem Rest seines Vermögens eröffnete er in Colorado City, in Durango und Denver große Spielhöllen, gewann in kurzer Zeit $20,000 und kam gelegentlich der Weltausstellung mit dem größten Theile dieses Geldes nach hier, in der Hoffnung, daß ihm Fortuna nochmals hold sein werde. Die Glücksgöttin wandte sich aber von ihm ab, Neslitt verlor einen Dollar nach dem andern und sah sich eines Tages dem absoluten Nichts gegenüber. Er war zum Bettler geworden.

Schon vorher hatte Neslitt versucht, seinem zerrütteten Nervensystem durch Genuß von Cocaine und Morphium etwas aufzuhelfen, er gewöhnte sich nach und nach an das lindernde Gift, wurde ein völliger Sclave desselben, und jeder erbettelte Cent mußte zum Ankauf desselben dienen. Aus dem ehemaligen Millionär wurde ein regelrechter „Levee"-Tramp, bis jetzt der mitleidige Tod den Leiden „Hypo Joes" ein jähes Ende bereitet hat.

Seine Leiche wird wahrscheinlich auf „Potters Field" beigesetzt werden. den.

Der grüne Tisch trägt Schuld an Allem!

* Einbrecher statteten während der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der Wohnung von Bernhard Aaron, Nr. 966 Milwaukee Ave., einen unliebsamen Besuch ab, und erbeuteten zwei goldene Uhren, sowie andere Werthsachen zum Gesammtbetrage von nahezu $500. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Hallunken vermittelst einer Leiter durch ein Fenster des zweiten Stockwerks in das Haus eingestiegen waren. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Gebrauchen Doktoren Medizin?

Die Frage wird oft gestellt: „Wer behandelt die Doktoren?"

„Warum nehmen die Doktoren nicht ihre eigene Medizin?"

Die Antwort liegt klar auf der Hand. Wohl wissend, daß ein Familien-Arzt, der Tausende von Krankheiten behandelt, von denen jede viele Typen und Style annimmt, nicht im Stande ist, alle Krankheiten zu heilen. Ein Familienarzt wendet sich stets, wenn er oder ein Mitglied seiner Familie erkrankt, an einen Arzt, der aus der betreffenden Krankheit eine Spezialität macht, da Niemand besser als er den großen Vortheil zu schätzen weiß, die eine Behandlung durch einen Spezialisten bringt, der lieber eine einzige Krankheit vollständig beherrschen als den Versuch machen will, alle Krankheiten, denen der Mensch unterworfen ist, zu heilen. Dieses war vor 6 Monaten der Gegenstand einer Debatte im medizinischen Klub, und in eben dieser Versammlung wurde der Name des Klubs in „Chicago Medical Council" umgeändert. Das Motto desselben ist: Jeder Doktor soll lieber Herr einer einzigen Krankheit sein als den Versuch machen, jede bekannte Krankheit zu kuriren. Das Council benutzt das ganze Gebäude No. 84 Dearborn Str., woselbst die Berathungen stattfinden und viele der Mitglieder desselben ihre Offices haben. Sie beweisen ihre Erfolge durch solche, die sie geheilt haben, in ihrer eigenen Stadt und Nachbarschaft, und glauben, daß das, was sie gethan haben, der beste Beweis dafür ist, was sie zu thun im Stande sind. Sie haben 600 Zeugnisse von Leuten in Chicago, die sie kurirt haben, zur Veröffentlichung, darunter das von Herrn Henry Haire, der durch einen Spezialisten von Katarrh und Taubheit geheilt worden ist. Er sagt: Seit Jahren hatte ich einen Kopf- und Hals-Katarrh, dessen Ausfluß, während ich schlief, in die zur Lunge führenden Röhren zu dringen schien, dort ihr Gift absetzte, welches ich am Morgen durch starkes Husten wieder auswarf. Der Auswurf war faul und fing an, die Lungenröhren in Mitleidenschaft zu ziehen, ebenso die Ohren, denen übelriechende Materie entströmte und das Gehör zerstörte, indem sich die Krankheit durch die Halsröhren den Ohren mittheilte und ein fortwährendes Sausen verursachte. Ich kannte Leute, die von den Doktoren des Medical Council kurirt worden waren, und da eine Konsultation kostenfrei war sprach ich daselbst vor, und schon nach einer Woche konnte ich, dank der besonderen Behandlung und Dr. Koch's Einathmungsverfahren, wieder besser hören, der Druck der Krankheit war entfernt, ich erholte mich stetig und bin vor einigen Wochen als geheilt entlassen worden.

Ich versprach, meinen Krankheitsfall zu veröffentlichen, falls die Aerzte mich heilen würden, und da sie ihr Wort gehalten, so halte ich nur allzufreudig das meinige.

Irgend Jemand, der den Beweis dafür haben will, auf welch' wunderbare Weise ich geheilt worden bin, möge in meinem Hause No. 619 Roscoe Straße vorsprechen.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerverein.

1874 Deutscher Krieger Verein Chicago

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Kamerad Wilhelm Retzlaff verstorben ist. Um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, haben sich die Beamten, zwecks Theilnahme an der Beerdigung, am Dienstag, den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden.
Friedrich Schoeller, Präs.
Conrad Worgitzky, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Karl Grenz am Montag den 14. Oktober im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 567 W. 14. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Johanna Grenz, Gattin.
Hermann, Auguste, Minna, Otto, Fritz, Lina, Johanna, Kinder.
August Zimay, Hermann Suhr, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebtes Söhnchen Robi im Alter von 4 Jahren, 8 Monaten am Freitag, den 11. Oktober, früh 1 Uhr, entschlafen ist. Er folgte seiner lieben Schwester Anny, unserem heißgeliebten Töchterchen, das am Sonnabend, den 5. Oktober, früh 1 Uhr, im Alter von 6 Jahren und 3 Monaten ihm vorangegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Oktober, halb ein Uhr, vom Trauerhause, 8228 Emerald Ave., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:
Caroline und Ferdinand Kämmerer, nebst Geschwistern Bruno und Ida.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Charlie im Alter von 6 Jahren, 11 Monaten und 2 Tagen am 12. Oktober, Morgens 3 Uhr, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 865 Shober Str., nach der St. Aloysius Kirche, und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Eltern:
Heinrich Heider, Vater.
Anna Heider, geb. Hilgers, Mutter.
Willie und Mathew, Brüder. jmo

Todes-Anzeige.

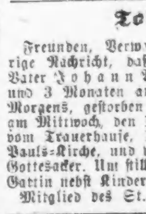
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Andreas Binzner am 13. Oktober, Morgens 4 Uhr 35 Minuten, wohlvorbereitet für die Reise in die Ewigkeit, im Alter von 65 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4924 Loflin Str., am Dienstag, um 11 Uhr, nach der St. Augustinerkirche und nachher mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Gattin:
Maria Theresia Binzner.
Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann Louis Schmidt im Alter von 31 Jahren und 24 Tagen am Sonntag Morgen um halb fünf Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 15. Oktober, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 19 Samuel Str., nach der Dreieinigkeitskirche, 9—13 Snell Str., nahe Chicago Ave., und von dort mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Augusta Schmidt, geb. Hueckstaedt, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater Johann Arndt im Alter von 45 Jahren und 3 Monaten am 13. Oktober um halb 10 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1080 W. 20. Str., nach der St. Pauls-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin nebst Kindern. Louisa Arndt.
Mitglied des St. Ambrosius C. F. Hofes 129.



Chicago Turngemeinde.
Abend-Unterhaltung und Tanzkränzchen
Samstag, den 19. Oktober, im großen Saale der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.
Eintritt für Nichtmitglieder 25c. Person. Anfang 8 Uhr. mmsa
Das Vergnügungs-Komite.

Ankündigung.
Jahresversammlung der Archer Bau- und Leihgesellschaft
Donnerstag, den 17. Okt., 8 Uhr Abends, in dem Bureau 2208 Archer Ave.
1mo Louis N. Schored, Secretär.

Casper Hahn Co.
Farben, Oel, Glas, Tapeten, 2c.
Anstreichen und Tapeziren.
No. 37 CLYBOURN AVE.
Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1056.
Kostenanschläge auf Verlangen.
Zimmer-Mouldings und Fenster-Vorhänge.
mmfr. lmt CHICAGO, ILL.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills
heilen alle Unregelmäßigkeiten der Nieren, welche durch Ueberarbeitung, Kummer, Ausschweifungen u. s. w. hervorgerufen werden, sowie alle Krankheiten welche schlechtem Blute entspringen (Rheumatismus, Gicht, Anaemia, Hautkrankheiten u. s. w.) hervorgerufen durch einen krankhaften Zustand der Nieren.
Wenige Dosen bringen Linderung. Ein paar Schachteln Heilung.
Zu verkaufen in allen Apotheken oder per Post, portofrei für 50c die Schachtel.
Schreibt um Pamphlet.
HOBB'S MEDICINE CO., Chicago. San Francisco.

Unsere Art des Mahlens
ist unsere eigenste Methode—die vollkommenste auf Erden.
ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
ECKHART & SWAN'S XXXX BEST HARDWHEAT MINNESOTA PATENT
ist aus No. 1 Hartem Dakota Weizen hergestellt—das reinste, weißeste, wohlschmeckendste Mehl, das es giebt.
Ueberall verkauft. 2ommfij
Hergestellt und im Wholesale verkauft von
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Billige Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Federweißer (Sauser).
Chas. Billeter,
Weinhandlung, 20agöm
47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

Gastrische Dyspepsie

und Verstopfung belästigte mich über ein Jahr lang. Ich wurde schlimmer und konnte kaum meinen häuslichen Pflichten genügen. Ich hatte heftige Schmerzen im Magen, besonders zur Nachtzeit. Ich liess mich von unserem Arzt sechs Monate lang erfolglos behandeln. Ich nahm meine Zuflucht zu Hood's Sarsaparilla und jetzt nach Gebrauch von sechs Flaschen bin ich von allen Magenbeschwerden befreit und werde nicht mehr von Dyspepsie geplagt." Frau Margaret Fenner, Indian Falls, N. Y. 1
Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,
der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.
Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen, leicht in Wirkung. 25c.

ORIGINATORS OF LOW PRICES THE FAIR State Adams and Dearborn Sts
GROCERIES.
Wir verringern Eure Ausgaben und Ihr erhaltet die reinsten Groceries im ganzen Land zu unseren niedrigsten Preisen.

Spezial-Verkauf J. H. Fleckingers feinste Californische Früchte, extra 3 Pfd.-Büchsen, feinste Pfirsiche, Birnen, Aprikosen 2c., Büchse	19c
1 Gall.-Krug bester weißer Wein- oder Cider-Essig	12c
16 Unzen-Flasche feine Queen Oliven	16c
Feinste handgepflückte Navy-Bohnen, d. Qt.	5c
5 Pfd. feinstes weißes oder gelbes Cornmeal	6c
Fancy neue schott. grüne Erbsen, das Quart	3c
½ Faß-Sack echtes böhm. Roggenmehl	39c
Feinste Qualität durchaus reiner Buchweizen, das Pfd.	2c
10 Pfd.-Kiste feine italienische Macaroni	35c
1 Pfd.-Packet feinste Stärke	4c
Armours oder Braun & Fitts' feine Creamery Butterine, das Pfund	13c
Feinste Qualität echter New York Full Cream-Käse, per Pfd.	12c
2-Pfd.-Stück echter knochenloser Stockfisch	8c
Armours feinstes faß gepökeltes Schweinefleisch, das Pfd.	6c
½ Pfd.-Büchse Armours Potted Schinken oder Zunge	8c
2 Pfd. große Büchse feines süßes Tafel-Corn	6c
3 Pfd. große Büchse feine rothe reife Tomatoes	6c
2 Pfd. große Büchse feinste New Champion oder New Eng. and Erbsen	11c
2 Pfd. große Büchse feinste Okra und Tomatoes	7c
1 Pfd. große Büchse fancy Tisch-Lachs	12c
1¼ Pfd. große Büchse fancy neue Mustard-Sardinen	8c
½ Pfd. große Büchse fancy neuer russischer Kaviar	15c
10 Pfd.-Sack feines Tischsalz	5c
1 Gal.-Büchse fancy Tafel-Syrup	29c
½ Gal.-Büchse feinster N. O. Molasses	23c
5 Pakete reg. 5c Waschpulver	14c
5 Stangen reg. 4c Laundry Seife	12c
5 Pfund beste Qualität Wasch-Soda	5c
Quart-Flasche extra starke Ammonia	9c
1 Pfd. Pakete echter pulverisirter Borax	9c
Direkte Importation von Huntley & Palmer's London Biscuits. Wir haben eine große Auswahl von diesen berühmten Biscuits, die wir zu unseren gewöhnlichen niedrigen Preisen offeriren.	
Feinster Java u. Mocha Kaffee, geröstet, Pfd.	27c
Unser feinster gebrannter Kaffee das Pfund	16c
Absolut reiner gemahlener Pfeffer, das Pfd.	9c
1 Pfd. Büchse Keen's importirter engl. Senf	37c
Baker's Premium Chokolade, das Pfd	33c
Baker's Hafty hand Chokolate, das Pfd.	19c
Blumen-Bulbs—Auswahl von Tulips, Crocus u. s. w., das Dutzend	8c
2-Pfd. Roast oder Corned Beef	16c
Große spanische Zwiebeln, das Pfd.	2½c
Fancy saftige Citronen, das Dutzend	29c
Fancy neue gedörrte Cal. Pfirsiche, Birnen oder Aprikosen, per Pfd.	10c
Fancy neue London Layer Rosinen, das Pfd.	9½c
Fancy neue große Cal. Pflaumen, das Pfd.	7½c

UNION COLLEGE OF PAINLESS DENTISTRY,
289 Wabash Ave., S.-W.-Ecke Van Buren und Wabash.
Um unsere Klinik zu vergrößern, werden wir alle Arbeit kostenfrei ausführen, ohne Schmerz, bis zum 1. November.
Nur die Kosten des Materials berechnet wie folgt:
Volles Gebiß Zähne.......$2.00
Goldkronen..........$2.75
Silber plume Kronen..........$1.00
Bridge work, per Zahn..........$2.00
Silber-Füllung..........25c
Zähne schmerzlos gezogen..........Frei.
Zähne gereinigt..........Frei.
Kredit System.
Goldplatten oder Bridgework werden nach dem Abzahlungsplan geliefert.

Alle Arbeiten von Zahnärzten mit langjähriger Praxis ausgeführt.
Vergeßt nicht den Platz
289 Wabash Ave. Schneidet dies aus, da die Anzeige nicht jeden Tag erscheint. Offen täglich und Sonntags bis 9 Uhr Abends. 9ok,mfrm.1j

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Extra billig
für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer
im September und Oktober.
Oeffentliches Notariat,
für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, 2c.
Daselbst: Deutsches Konsular und Rechtsbureau. (Staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.
Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ, General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

The Tosetti.
Das schönste und gemüthlichste Lokal,
Restaurant, Cafe und Bier-Halle.
— Speziell nach dem Theater. —
104 u. 106 Madison Str., zwischen Clark und Dearborn Str.
Hermann Weber, Eigenthümer.
sa,mo,di

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—For Fair Virginia.
Hooley's.—Too much Johnson.
McVickers.—Taber-Marlow Gastspiel.
Schiller.—The Sphinx.
Grand Opera House.—A World of Trouble.
Columbia.—Madame Sans-Gene.
Academy of Music.—Finnigans Ball.
Alhambra.—Rush City.
Haymarket.—Chat, an American Boy.
Lincoln.—Shaft Nr. 2.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Lemnis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. — Ruß Whytals „For Fair Virginia" erlebte gestern Abend auf dieser Bühne seine Erstaufführung in Chicago und hat auch hier gleich beifälligste Aufnahme gefunden. Der Verfasser gibt uns in dem Stück einen tiefen Einblick in das Leben und Treiben im Süden zur Zeit des Bürgerkrieges, wobei er es trefflich verstanden hat, jener ernsten Periode auch ihre heitere Seite abzugewinnen. Die Ausstattung und auch das Ensemble sind vorzüglich, so daß der Gesammt-Eindruck ein recht günstiger ist. „For Fair Virginia" wird allabendlich während dieser Woche gegeben werden, und ein Besuch des Stückes kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Grand Opera House. Der herzliche Beifall, der dem schier unverwüstlichen Thomas Q. Seabrooke in vergangener Woche jedesmal bei seinem Auftreten in der neuen Posse „A Wold of Trouble" bereitet wurde, bezeugte zur Genüge die große Beliebtheit, deren er sich beim Publikum zu erfreuen hat. Das von tollen Einfällen und köstlichem Humor förmlich übersprudelnde Stück gibt dem trefflichen Komiker beste Gelegenheit, die Besucher bis zum Fallen des Vorhangs hin in animirtester Stimmung zu halten. Eine derartige „World of Trouble" kann man sich schon gefallen lassen, und Freunde einer leichten Muse finden jedenfalls ihre Rechnung dabei, wenn sie sich diese Welt einmal näher ansehen. Das Stück bleibt auch noch für die nächsten acht Tage auf dem Spielplan des Grand Opera House.

Columbia. Wie nicht anders zu erwarten war, haben sich die Aufführungen von Sardous „Madame Sans Gêne" auch in englischer Bearbeitung zu einem großen theatralischen Ereigniß gestaltet, und Publikum wie Presse sind einig darüber, daß das Stück die vollste Unterstützung der Theaterfreunde verdient. Das napoleonische Lustspiel spricht auch in seinem neuen Gewande ungemein an, zumal Rollenbesetzung und Ausstattung tadellos sind. „Madame Sans Gêne" verbleibt bis auf Weiteres auf dem Repertoire dieser Bühne, und wer ein anerkanntermaßen gediegenes Stück in gediegener Interpretation sehen will, sollte die sich ihm jetzt bietende Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Mc Vickers. Hier setzt das treffliche Künstlerpaar Julia Marlowe—Taber und Robert Taber sein Gastspiel Shakespeare'scher Dramen fort, wobei „Romeo und Julie", „König Heinrich der Vierte", „Was Ihr wollt" und „Sommernachtstraum" den Spielplan ausmachen. Ein Besuch dieser mustergiltigen Vorstellungen ist auf's Angelegentlichste zu empfehlen, besonders da auch auf die Ausstattung peinlichste Sorgfalt gelegt worden ist. Das Publikum hat denn auch bisher den hohen künstlerischen Darbietungen das regste Interesse entgegengebracht.

Hooleys. Das treffliche Lustspiel „Too much Johnson" bildet hier den Spielplan auch für diese Woche, und nach dem freundlichen Applaus zu urtheilen, welcher dem Stück bisher zu Theil wurde, ist demselben auch fernerhin ein durchschlagender Erfolg sicher. Die Frohmann'sche Truppe, mit William Gillette an der Spitze, weiß die herrliche Komik, welche das Lustspiel beseelt, bestens zur Geltung zu bringen, so daß sich gewiß Niemand am Schluß der Vorstellung über „Too much Johnson" zu beklagen hat.

Schiller. Bis auf Weiteres verbleibt hier die glänzend ausgestattete Operette „The Sphinx" auf dem Spielplan, deren anheimelnde Musik sich auch unter den hiesigen Theaterbesuchern schnell einen großen Freundeskreis erworben hat. Volle Häuser begrüßen allabendlich die treffliche Künstlerschaar, und wer Gefallen an einer wirklich guten Operette findet, dem vermag „The Sphinx" vollste Befriedigung zu geben.

Haymarket. „Chat, an American Boy", ein geschickt aufgebautes Melodrama mit reichen szenischen Effekten, wird hier das Theaterpublikum in dieser Woche fesseln. Die Titelrolle liegt in Händen der immer wieder gern gesehenen Katie Emmet, während die Direktion auch sonst nichts unversucht gelassen hat, um dem Stück durch prächtige Inszenirung einen möglichst packenden Anstrich zu verleihen.

Lincoln. Die Direktion dieses Theaters kündigt für die laufende Woche die sorgfältig vorbereitete Aufführung des bekannten Melodramas „Shaft No. 2" an. Das Stück hat seit voriger Saison manche Abänderungen, und zwar nur zu seinen Gunsten, erfahren, so daß es auch für Diejenigen, die es bereits gesehen haben, in vieler Beziehung Neues bieten dürfte. Die Ausstattung ist eine recht prächtige, und auch das Zusammenspiel der Mitwirkenden läßt kaum etwas zu wünschen übrig.

Selbstmord.

Durch Verschlucken einer Dosis Carbolsäure machte gestern Abend der 27 Jahre alte Bäcker Hermann Kay, dessen Familie Nr. 2524 Portland Ave. wohnt, seinem Dasein ein jähes Ende. Was den unglücklichen Mann eigentlich zu der schrecklichen That trieb, ist bisher nicht bekannt geworden. Der Selbstmörder hinterläßt Frau und zwei Kinder.

(Eingesandt.)

Das Turnen in den Parks.

Es ist ganz erstaunlich, wie schwer es oft hält, eine ganz einfache Sache Anderen begreiflich zu machen. Dies erfuhr das Komite der Chicago Turngemeinde, das die Einführung des Turnens in den öffentlichen Parks zu verfechten hat. Trotzdem es nun schon seit Jahren bemüht ist, den Kommissären das Nützliche unseres Planes klarzulegen, finden sich doch immer wieder einige Mitglieder darunter, die durchaus die Sache nicht verstehen können, und da auch ein Theil des Publikums zu glauben scheint, die Chicago Turngemeinde erstrebe eine Vergünstigung für ihre Mitglieder, übergeben wir diese Zeilen der Oeffentlichkeit. Es ist wohl genügend bekannt und ein jeder praktischer Arzt wird es bestätigen, daß durch die moderne Zivilisation die Gesundheit unserer Stadtbewohner immer mehr angegriffen wird, und der Rath unserer besten Aerzte für Solche, die viel in geschlossenen Räumen ohne genügende körperliche Bewegung sich aufhalten müssen, ist fast immer „Tüchtige Bewegung, womöglich in frischer Luft, im Freien." Nun ist dieser Rath aber leichter gegeben, als ausgeführt, und zwar am allerschwierigsten für Solche, die es am nothwendigsten gebrauchen. Unsere Clerks, Buchhalter und Alle, die den größten Theil ihrer Zeit und Energie nothwendig haben, um für's tägliche Brot zu sorgen, die werden sich nicht anstrengen, um die so nöthige Bewegung und tüchtiges Ausathmen in frischer Luft zu benutzen, denen muß es leicht gemacht, sie müssen dazu angeregt werden, und dies würde erreicht, wenn dieselben wüßten, daß sie in den Parks Gleichgesinnte treffen würden, die, wie sie selbst, fleißig körperlichen Uebungen obliegen. Man beobachte einmal das Treiben auf den Turnplätzen unserer Turnvereine oder in den öffentlichen Schulen; der Einzelne würde niemals diese Uebungen für sich allein machen, es ist da wie mit einem Feuer, die einzelnen Kohlen zerstreut verlöschen, zusammen geben sie eine erwärmende Gluth. Was hier gesagt ist in Bezug auf Erwachsene, das ist ebenso wahr in Bezug auf solche von unseren Kindern, die von Natur scheu und zurückhaltend sind oder sich nicht kräftig genug fühlen, an den wilden Spielen der anderen theilzunehmen, und unthätig von ferne zusehen oder zu Hause in der Stube verkümmern; ein Spaziergang thut's auch nicht; tüchtige Uebungen aller Glieder und Muskeln sind nöthig, um das träge fließende Blut rascher durch die Adern zu treiben und dadurch Gesundheit und Frohsinn zu schaffen. Unsere Turnvereine stiften in dieser Richtung viel mehr Gutes, als allgemein bekannt wird; schon Mancher wurde durch regelmäßigen Besuch der Turnstunden von seinen Gebrechen befreit. Es ist aber unmöglich, daß die Turnvereine ihre Gebäude, Einrichtungen und Lehrer dem Publikum frei zur Verfügung stellen, auch fehlen ihnen die Mittel, Turnplätze im Freien zu errichten. Die Parks sind ja gerade dazu da, der Gesundheit des Volkes förderlich zu sein; schon jetzt wird daselbst mancherlei in derselben Richtung, die wir verfolgen, gethan, da ist z. B. für Säuglinge das „Sanatorium", für größere Kinder die Schaukeln, für Erwachsene Boote zum Rudern. Es hat aber nicht jeder die Mittel, sich ein Zweirad anzuschaffen oder für eine Bootfahrt zu bezahlen, und es ist nicht Jeder kräftig genug, sich an den oft wilden Base- und Fußballspielen zu betheiligen, ganz abgesehen davon, daß bald zu wenig, bald zu viele Spieler anwesend sind, um Alle daran theilnehmen lassen zu können. Deshalb befürworten wir schon seit Jahren die Einrichtung eines Turnplatzes, damit Jedermann zu passender Zeit solchen Uebungen obliegen kann, die für seinen Fall am zweckdienlichsten sind. Die nothwendigen Apparate und Räumlichkeiten zum Umkleiden und Aufbewahren der überflüssigen Kleidung am nördlichen Ende des jetzigen Baseballplatzes im Lincoln-Park errichtet, würden durchaus nicht, wie Manche glauben, das Aussehen des Parks beeinträchtigen, da die Bäume die nur niedrigen Apparate ganz verdecken würden. Was wir befürworten, ist schon längst in Europa und in noch größerem Maßstabe in den öffentlichen Parks in Boston erprobt worden. Der sich sehr lobend über diese öffentlichen Turnplätze aussprechende Bericht der dortigen Parkkommission wird in nächster Sitzung unseren hiesigen Parkverwaltern vorgelegt werden, und hoffentlich werden dieselben dann einsehen, daß nur Gutes aus der Neuerung entstehen kann, und dieselbe einführen. Selbstverständlich ist es, daß die ganze Verwaltung der Turnplätze in den Händen der Parkverwaltung bleibt. Es wäre verfrüht, jetzt schon bestimmte Regeln für die Benutzung aufzustellen; da dem Berichte der Bostoner Parkkommissäre die vollständige Einrichtung und die Benutzung beigefügt sind, so haben unsere Parkkommissäre genügendes Material, um einen Anfang zu machen, und unsere Turnvereine werden gerne ihre Klassen als Muster in die Parks senden, zudem wohnen genügend Schüler unserer Turnschulen in der Nähe des Parks, die zusammen mit den Turnern anderer Vereinigungen, die unserem Beispiele nachfolgend, in letzter Zeit auch viel mehr körperlichen Uebungen obliegen, als dies früher der Fall war, — alle diese werden schon dafür sorgen, daß Neulingen Uebungen vorgemacht werden; später wird sich schon von selbst ergeben, was nöthig ist, um diese Turnplätze im Freien zu dem zu machen, was sie sein sollten.

Der Vorstand
der Chicago Turngemeinde.

Saison-Eröffnung.

Wenn man heutzutage den glänzenden Geschäftshäusern der Milwaukee Av. einen Besuch abstattet, so wird einem mehr als je zuvor der enorme Fortschritt vor Augen geführt, den einige der unternehmendsten Geschäftsleute jenes Stadttheils zu verzeichnen haben. Eines der erfolgreichsten Häuser dieser Art ist unstreitig der Department-Store Moeller Bros. & Co., 928 bis 932 Milwaukee Ave., deren Herbstsaison-Eröffnungs-Verkauf am Samstag Abend so recht den Beweis davon lieferte, wie sehr sich genannte Firma die Gunst des Publikums erworben hat. Leute, die bis dahin die Rolle des ungläubigen Thomas gespielt, und nur Vertrauen zu den sogenannten „Down-town"-Häusern gehabt hatten, drückten mit Vergnügen ihre Befriedigung aus über die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit der ausgestellten Waaren.

Ausgezeichnete Musik trug dazu bei, die Stimmung der Besucher zu erhöhen, und so war es denn kein Wunder zu nennen, daß das 4 Stockwerk hohe Geschäftshaus bis in die späteste Abendstunde von Kauflustigen bis zum Erdrücken gefüllt war.

Diejenigen Kauflustigen, welche am Samstag keine Gelegenheit hatten, diesem großen Herbstsaison-Eröffnungsverkauf beizuwohnen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß heute, Montag, Abend, eine Wiederholung desselben stattfindet.

Niemand zweifelt heutzutage mehr an der absoluten Reinheit von

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Hundert wissenschaftliche Untersuchungen haben ihren Ruf vermehrt.

Ueberall verkauft. 7

Swift and Company, Chicago.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	*	9 00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 :0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, sofort im Saloon mitzuhelfen. Gutes Salair. 498 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann an Wire-Arbeit. 463 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waiter, Porter, Mann, der Kuh melken kann. Butcher. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen und sich sonst nützlich zu machen. Muß gut empfohlen sein. Lohn $3 per Woche. M. Freytag, 156, 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, um Bäckerwagen zu treiben. Muß deutsch und englisch sprechen. 457 Grand Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann in einer Gemüsegärtnerei. Muß mit Pferden vertraut sein und wenigstens etwas vom Geschäft verstehen. Guter beständiger Platz für den richtigen Mann. Vorzusprechen am nächsten Mittwoch, um ein Uhr, 194 E. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein Rockmacher und Bushelmann. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter lediger deutscher oder böhmisch-deutscher Schuhmacher. Stetige Arbeit, guter Lohn. 5301 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 10 Bushelmen, in Wolfs Clothing House, Ecke Madison und Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter und Waiter. Nordost-Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als zweite Hand zu arbeiten. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 68 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Painter zum Calcimining. Larrabee und Garfield, Saloon, Wilhelms.

Verlangt: Junger Porter, muß serviren können. 155 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Schneider an alte und neue Arbeit. 135 Willow Str., nahe Clybourn Ave. und North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge in Cake-Bäckerei, einer der etwas Erfahrung ha., vorgezogen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Zehn Eisenbahn-Arbeiter für Illinois. Freie Fahrt. 209 Van Buren Str. modi

Verlangt: Pelznäher und Mäntelfütterer. L. S. Berry, 111 State Str., 3. Floor.

Verlangt: Agenten, um gutgehenden Artikel an Privatfamilien zu verkaufen. Hanke, 80 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop. Muß auch Wurst machen können. Nur gute brauchen vorzusprechen. 1645, 63. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge von 15 Jahren in einem Zeitungsgeschäft. Muß Pferde tenden können. $5 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Groceryclerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann bei Pferden. $15 per Monat, Room und Board. Lion Laundry, 93 Wells Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Wire Floral Design Arbeiter. Stetige Arbeit und gute Stellung für den rechten Mann. Adr. Kleemann, Trotter & Co., Kansas City, Mo.

Verlangt: Guter Vormann an Brot, guter Lohn. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Maschinisten an Cap- (Mützen-) Arbeit. Erfahrene und unerfahrene. Vorzusprechen die ganze Woche. 205 W. Taylor Str., Seiteneingang.

Verlangt: Erfahrener Zeichner findet Stellung in Architekts-Office als Stellvertreter und Partner. Offerten T. 276 Abendpost.

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei zu helfen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Schneider. 378 Centre Str., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein lediger Gemüsegärtner. 606 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Muß schon gut daran arbeiten können. Stetige Arbeit. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit. 90 S. Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Ein Junge für Wagen zu treiben. 132 Mohawk Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 1041 Lincoln Ave.

Verlangt: Paperhanger und Helfer. Nur flinke Arbeiter. 297 Augusta Str.

Verlangt: Ein Sauerkrautschneider. 148, 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der einen Bäckerwagen gefahren hat. 3525 S. Halsted Str.

Gesucht: Rockschneider in oder außer dem Hause. 19 N. Union Str.

Verlangt: Wagenwäscher, Nachtarbeit. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutscher Groceryclerk. 427 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. 84 LaSalle Str., Zimmer 418. modi

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Finisher. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 2353 Wentworth Ave. jamo

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Nacht-Watchman. Geo. Keller, 127 Ontario Str. jamodi

Verlangt: Ein guter Trimmer an Shopröcken. Stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave. jamo

Verlangt: Schneider an Reparaturen, im Store. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str., oben, bei J. Scheffler. jamo

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten an Knaben-Jacken. 164 Washburne Ave. frjamo

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 11ok,1w

Verlangt: Bücherausträger, Agenten, Kalenderverkäufer. Guter Verdienst. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 9ok,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Missisippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 140 Wells Str. 1ok,1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Baister und Handmädchen an Custom-Röcke, guter Lohn. 186, 5. Ave., 5. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Lehrmädchen zum Erlernen des Kleidermachens. 265 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Hände an Capes. Stetige Arbeit. 549 N. Clark Str.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen, 14—16 Jahre alt, oder 2 junge Frauen, für leichte Arbeit. — Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr, Dienstag Morgen. Fr. Bockius, 15—17 S. Canal Str., 3. Flur, hinten.

Verlangt: Handmädchen zum Aermelfüttern und auch welche zum Lernen an Shopröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, zwei die schon gelernt haben. 334 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen als Buchführer in einem Zeitungsgeschäft. Muß etwas Erfahrung haben. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin mit Erfahrung. 943, 34. Court. modimido

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Officearbeit. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 883 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen zu tenden. Muß Erfahrung haben. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Operators an Ladies Cloaks. Guter Lohn. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 75 Webster nahe Southport Ave. jamodi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 77 Fremont Str. jamo

Verlangt 2 erfahrene Taschennäher an Hosen. 78 Brighm Str., nahe Lincoln Str. jamodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. 285 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. Eine die nähen kann vorgezogen. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen von 14 Jahren. 430 E. Ohio Str., Mrs. Erbslow.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gewünscht für zwei Personen. 47 Florimond Str., Flat 3.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Referenzen verlangt. 1838 Aldine Ave., 3. Flat, Lake View, östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 419 W. Superior Str., 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 951 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für die rechte Person. Lohn $1.50. William Hartnitt, 3620 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 628 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. jamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 230 Clybourn Ave. jamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 379 S. Paulina Str. jamodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave. jamo

Verlangt: Kindermädchen, oder ein größeres für leichte Hausarbeit. 336 W. Division Str., 2. Flat. jamo

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23ip,1mt

Verlangt: Köchin und Laundreß. 3207 S. Park Ave. frjamo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 705 N. Oakley Ave., Rosenzweig. 9ok,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 558, 29. Str. 8ok,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. Alp,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 215 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen im Grocery-Store. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 586 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Clybourn Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14—15 Jahre. 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren, welche kochen kann. Gutes Heim, keine Wäsche. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Eine Frau für Küche und allgemeine Hausarbeit. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Viele, viele Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser, in allen Stadttheilen. Hoher Lohn. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit. Lohn $3 für jedes. Adr. S. 116 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Strauß, 776 Dudley Str.

Verlangt: Gute Ordre-Köchin für Restaurant. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Privatfamilie. 3440 Indiana Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 577 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 471 Dreyer Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4103 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Hausarbeit zu helfen. 667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 502 Racine Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit findet gute dauernde Stellung. 14 Fowler Str., Parterre. modi

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 273 Blue Island Ave., bei Hepner.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 517 Morgan Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4 bis $6. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 363 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 156 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 118 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 83 Clifton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 S. Paulina Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 494 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 3400 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3534 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 2426 Wabash Ave.

Verlangt: Stetiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2771 Commercial Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1442 Cornelia Str., 2. Flat, nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 493 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 E. 32. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Lust hat mit nach Muskegon, Mich., zu gehen. Zu erfragen 848 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleinen Haushalt. 549 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 4343 Calumet Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave., Ecke Waveland Ave., unten.

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. jamodimido

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 1779 69. Str., Ecke Page Str. frmo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 306 Blue Island Ave., Marbach, Saloon. Guter Lohn, dauernde Stellung. jamodi

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr nette Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Bartender mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr. S. 132 Abendpost. modimido

Gesucht: Ein anständiger kräftiger verheiratheter Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Kann gut mit Pferden umgehen und Haus- und Gartenarbeit verrichten. Gute Zeugnisse. Ad. T. 285 Abendpost

Gesucht: Junger deutscher Mann, gedienter Kavallerist, sucht Stellung. Zu erfragen 645 S. Leavitt Str.

Gesucht: Junger, deutscher, lediger Mann, zwei Jahre im Land, mit besten Zeugnissen, sucht irgend welche Arbeit. 849 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann, der das Bartenden versteht, sucht Stellung im Saloon, bei bescheidenen Ansprüchen. T. 293 Abendpost. modi

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als dritte Hand in Bäckerei. 2428 Joseph Str.

Gesucht: Junger Mann, Kavallerist, gut stadtbekannt, versteht mit Pferden umzugehen, sucht Stellung. Adr. Haas, 1622, 47. Str.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher die Carpenter- und Painterarbeit gründlich versteht, sucht Platz im selben Fach. Adr. T. 281 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung fürs Haus. Adr. H. 25 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familienwäsche. 181 Vedder Str., 2 Treppen.

Gesucht: Zuverlässige junge deutsche Frau, 10 Monate im Lande, wünscht Stellung zur Führung des Haushalts. Adr. M. 190 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Kann zu Hause schlafen. Adr. T. 279 Abendpost. modi

Gesucht: Eine tüchtige Businesslunchköchin, rein und sparsam, sucht Stelle. Adr. erbeten unter S. 110 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 223 Vine Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle als Haushälterin, auch bei Kindern oder im Restaurant. 1481 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren, im Kochen und Haushalten gründlich erfahren, wünscht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Zu erfragen 188 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Feinere Familienwäsche. Mrs. Muller, 71 Brown Str. jamo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Violine wird ertheilt von einem im Konservatorium ausgebildeten Violinisten. Billiges Honorar. George Bickholm, 65 Milton Ave.

Riffens Business College, Milwaukee und Chicago Ave., so gut wie irgend eines, Bedingungen die Hälfte. Buchhaltung, Shorthand, Zeichnen u. s. w. Englischer Kursus für Kinder, die nicht die öffentliche Schule besuchen wollen. Spezieller Einzel-Unterricht zur Vorbereitung für das Civil Service Examen. 23sep,1mt,momifr

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Hund, weiß und gelb. Belohnung. 95 Schiller Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Auktion! — Oeffentliche Auktion! Mittwoch, den 16. Oktober, 10 Uhr Vorm., werde ich das gesammte Waarenlager sowie die Einrichtung, Pferde und Wagen der wohlbekannten Grocery-Firma Baer & Son, 4706 State Str., öffentlich meistbietend versteigern. Vorrath besteht hauptsächlich aus 200 Kisten Seife, 50 Kisten Waschpulver, 3000 lb prima Thee, 2000 lb Kaffee, feinste Canned und Bottled Goods, Zucker, Reis u.s.w., alles erster Klasse. Dan Long, Auktionator. modi

Elegante Grocery, gutes Lager, feinste Fixtures, Pferd und Wagen, Miethe nur $15, in feinem Brick Block, Market durch Seitenthür verbunden. Preis $750, Theilzahlung. Muß für halben Preis verkaufen. Habe anderes Geschäft. Versäumt nicht nach dieser Adresse nachzufragen. Alplund, in der Steele Wedles Co., S. Water und LaSalle Str. Nur Vormittags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Gangbarer alter Ecksaloon, wegen Abreise. Birk Bros. Brewing Co., 109 Webster Ave. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, an 779 Southport Ave. 14ok,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Todesfall des Eigenthümers. 3714 S. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, guter gangbarer Butchershop, billig. Zu erfragen 724 Milwaukee Ave. momifa

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen: Ein alt etablirtes gutzahlendes Flaschenbiergeschäft. Adr. T. 277 Abendpost.

$150 kaufen den bestgelegenen alt etablirten Grocerystore. Guter frischer Waarenvorrath, feine Einrichtung, vorzügliche Lage, keine Konkurrenz. Kommt sofort für diesen großen Bargain. 523 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gut für den rechten Mann, Grocery und Meatmarket, Südseite, etablirt 6 Jahre, guter Cash Trade, Eigenthümer krank, muß aufgeben. Billige Miethe, guter Platz. Verkaufe nur nach Ueberzeugung. Adr. S. T. 160 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, einer der besten Plätze an der Westseite, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. 318, 13. Pl. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon. Seipps Brewing Co., 11 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Boardinghaus, billig für Baar. Wegen Todesfall und Krankheit. 424 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store. Einnahme $25 bis $30 täglich. Gute Nachbarschaft. 750 N. Rockwell Str. jamod

Zu verkaufen: Mehrere erste Klasse Saloons. Gute Lage. Deutsch oder Irländer. Nachzufragen in Brauerei. 335 W. 12. Str. 12ok,1w

Zu verkaufen: 2 gute Eck-Saloons, auch ein guter Eck-Store, passend für Saloon, zu vermiethen. Standard Brewery, Ecke 12. Str. und Campbell Ave. jamodi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, preiswürdig. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. jamo

Zu verkaufen: Ein gutgehende Restaurant auf der Nordseite. Näheres 23 Clybourn Ave. jamo

Billig zu verkaufen: Eine Grocery und kompleter Meatmarket Stand. Billige Miethe und Lease. 5201 Armour Ave., Ecke 52. Str. frjamo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, auch passend für Barber-Shop. 536 S. Western Ave. modi

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Heizung, billig, an gute Leute. 271 Dayton Str., 3. Flat. 11ok,dt

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 877 W. Division Str. momi

Zu vermiethen: 4—6 schöne helle Zimmer, billig. 139 Burling Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, elegant möblirtes Zimmer mit Steamheat, Gas und Bad. 405 Mecca Building, 34. und State Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an 2 oder 3 Herren. 290 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 1608 State Str. jamodi

Zu vermiethen: Warmes Zimmer für 2 Leute, mit Board und Bad. $4. 378 E. North Ave., 2. Flat. jamo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 freundliche Zimmer von anständigem Ehepaar. Frau will für Miethe arbeiten und am liebsten bügeln. Offerten unter S. 180 Abendpost.

Suche bei gebildeter deutscher Familie täglich mein Supper zu nehmen, zwischen S. 32. und 37. Str. Dearborn und Indiana. Antwort schriftlich. C. H. Perrine, Südwest-Ecke 26. Str. und Wabash Ave.

Alleinstehende ältere Dame sucht Zimmer und Board mit oder ohne Möbel. Adr. E. Schmidt, 68 Wisconsin Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momifa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave. Frau Olga Goldzier. Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw

248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7ok,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j

Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Herbstanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntas von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frisieur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,1mt

Studirende der Hebammenkunst, sowie graduirte Hebammen für allgemeine Frauen- und Kinderkrankheiten werden im deutschen medizinischen Kollegium angenommen. Die Frei-Klinik werden jeden Dienstag und Freitag von 4—5 abgehalten. Näheres bei Dr. Malol, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 28sep,1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Lot an Belmont Ave., nahe Paulina Str., $1650. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ol,1mt

Häuser und Farmen. [illegible] Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum. Grundeigenthumsanleihen. [illegible] stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Feine Lot. 61 Mozart Str., nahe North Ave. und Humboldt Park. 1fe,1mt,samomi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Im „Deutschen Kaffeehaus", 421 S. State Str., ist ein feines Piano billig zu verkaufen. 8ol,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines Set und andere Sachen, sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland. 490 Robey Str., nahe Taylor Str., im Basement. modi

Zu verkaufen: Parlor Suit, Schlafzimmer Sets, Teppiche, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 25ep,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore-Einrichtung, sehr billig, auch Pferd und Topwagen. 154 Webster Ave.

Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, Bins, Shelvs, Counters, Showcase, Scale, Kaffeemühle, Oiltank, Cheese-Case u.s.w., auch einzeln. 1742 N. Clark Str.

Spottbillig, vollständige Grocery- und Confectionery-Einrichtung, auch einzeln. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 14sep,1mt

$20 kaufen gute neue „Highgarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $35, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy- oder Deliverypferd, billig. 27 E. Fullerton Ave., gegenüber Deering. jamo

$25 kaufen gutes Pferd, $35 kaufen guten Wagen. 1742 N. Clark Str.

$10 kaufen gutes Pferd, $40 Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pariser Seidenpudel, zwei Monate alt, sehr schön. 16 Town Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein leichter Topwagen, Pferd und Geschirr, mit Kundschaft. C. Kreuze, 162 Willow Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Wir sind eine der ältesten Gesellschaften in den Ver. Staaten [illegible] größte Kapital besitzen, so können wir Euch zu niedrigeren Raten und längere Zeit geben als irgend jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplan. [illegible] monatlicher oder wöchentlicher Rückzahlung auf Bequemlichkeit. Sprecht vor, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu irgend einer Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

29mj,1j A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, [illegible]
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

[illegible] Südseite [illegible] geben, wenn Ihr Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co. [illegible] 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld [illegible] in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in jeder Summe auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., Ecke Clark Str. 3mai,1j

Geld zu verleihen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18fe,1mt

Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent auf Chicago Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1sep,1mt,samo

Zu leihen gesucht: $800 oder $1000 auf erste Mortgage auf Grundeigenthum [illegible] zu 6 Prozent, ohne Kommission. Adr. H. 35 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu billigsten Raten. Rauh & Frank, 92—94 Washington Str.

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—846. Rechtssachen aller Art prompt besorgt. [illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 829 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, mit 1 großes Porträt gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 389 State Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner mit $500 für ein gutgehendes Geschäft [illegible] Unternehmen. Nachweislich guter Verdienst. Adr. C. Abendpost.

Suche geeigneten Partner für meinen seit 8 Jahren etablirten [illegible] Nachzufragen nach 9 Uhr. 90 Washington Str. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Gasler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Heppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 590½ N. Clark Str.
F. F. Haub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Crube, 372 Clybourn Ave.
John Tobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 15½ Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Dioland, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
C. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bohde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 190 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blund, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 682 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. H. Schimpfli, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Riehm, 389 E. North Ave.
M. Roedenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Elomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeg, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
B. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 314 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. E. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 669 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
F. M. Leviton, 267 Augusta Str.
—— Hegens, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aschenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schnitz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 445 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rotscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Littberner, 363 W. Division Str
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raghede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. B. Nielson, 335 Grand Ave.
A. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
H. B. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinhorst & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Raermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 106 W. Adams Str.
A. B. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 193 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
J. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 219 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. B. Bahlin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Braunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldneß, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
A. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 181 W. 18. Str.
F. Peeth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2149 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gosblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
F. Daple, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
J. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halk, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
J. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinkock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
M. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankien, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
F. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Lapehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 300 35. Str.
H. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Heeb, 2717 Wentworth Ave.
M. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelkes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1501 Dunning Str.
G. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
F. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Heimmer, 1030 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1400 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5321 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Bunnechhagen, 4791 Wentworth Ave.

Verloren.

Von **Henry Gréville.**

(Fortsetzung.)

Ganz in ihre Gedanken versunken, vergaß sie der Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße. Eine gewisse Bitterkeit hatte sich ihrer bemächtigt und ihr die Sorglosigkeit der Betümmerten verliehen, eine Sorglosigkeit, die gerade bei Kindern, die sich unglücklich fühlen, am deutlichsten ausgeprägt ist. Marcelle war nicht gerade unglücklich, allein Luise war nicht freundlich gegen sie gewesen! Warum hatte sie ihr anempfohlen, die Kastanien nicht selbst zu essen? Also gab es Kinder, die die Kastanien, die sie nach Hause bringen sollten, unterwegs aßen? Ein solcher Gedanke war noch nie zuvor in dem Kinde aufgestiegen, das durch Frau Favrot an die strengste Ehrlichkeit gewöhnt worden war.

Luise hatte ihr gesagt, sie solle keine Kastanien essen und der Auvergner glaubte, sie wolle ihm kein Geld dafür bezahlen! Was hatte sie denn diesen beiden gethan, daß sie eine solch schlechte Meinung von ihr haben konnten?

Die Thränen traten dem Kinde in die Augen. Wieder sollte sie jetzt die schreckliche Lafayettestraße überschreiten. Mit dem Gefühl der Todesverachtung und Unerschrockenheit, das bei dem moralisch Leidenden erwacht, begab sie sich muthig in das Gedränge.

Ein Wagen ging rechts, ein andrer links vorüber; Rufe ertönten: „Achtung!" es wurde geflucht, das Rädergerassel zerriß ihr die Ohren und verwirrten sie gänzlich. Sie verlor den Kopf, lief vorwärts.... Ein Omnibus kam dahergefahren, sie sah, wie seine blutigrothen Laternen sich ihr näherten, fühlte den warmen Athem der Pferde, empfand einen Stoß, verlor das Gleichgewicht und stürzte unter dem lauten Geschrei einer rasch herbeigeströmten Menge zu Boden.

Die Räder des Omnibus drehten sich noch einmal um, dann hielt er stille. Im gleichen Augenblick auch stockte der Verkehr in der Straße, das Geschrei verstummte und Todtenstille trat ein. Zwei Männer hatten sich unter den schweren Wagen gestürzt, ohne sich jedoch zu getrauen, das Kind anzufassen, das sie, in seine Kleider wie eine Kugel zusammengerollt, zwischen den vier Rädern liegen sahen. Es gelang ihnen, einen Arm frei zu machen, an dem sie vorsichtig zogen. Sie schrie nicht.

„Bist Du verletzt?" fragte der eine, ein Familienvater, dessen Herz blutete beim Gedanken an das, was er vielleicht jetzt zu sehen bekommen sollte.

„Nein," erwiderte sie mit erstickter Stimme, „ich glaube nicht."

Man zog sie hervor, und da stand sie, noch etwas wankend zwar, in einem unbeschreiblichen Zustand, vom Kopf bis zu den Füßen mit Schmutz überzogen.

„Thut Dir's nirgends weh?" fragte man sie und betastete sie überall.

Sie machte sich los, schüttelte sich und schöpfte Athem.

„Nein, nur habe ich einen Stoß an's Bein bekommen und kann nicht recht gehen."

Der Omnibus fuhr wieder weiter, man brachte Marcelle auf den Bürgersteig. Es regnete mit Fragen auf sie ein, worauf sie aber nicht viel erwiderte. Ganz blaß vor Schrecken machte sie einige unsichere Schritte.

„Es macht nichts," sagte sie, „ich gehe jetzt nach Hause. Ich danke Ihnen, meine Herrschaften."

Man betrachtete sie erstaunt. So jung und schon so abgehärtet gegen Mißgeschick, so merkwürdig gleichgültig!

Eine Gruppe von Frauen begleitete sie bis zur Ladenthüre. Im Augenblick des Eintretens rief sie erschrocken aus: „Ich habe meine Kastanien verloren!"

Dieser Ausruf erweckte allgemeine Heiterkeit, und die Sousstücke fanden in Menge ihren Weg, wie ganz von selbst, zur Tasche Marcelles, ohne daß diese es bemerkte. Indem sie für das empfangene Geleite dankte, trat sie ein.

„Pfui, wie siehst Du aus!" rief Luise und betrachtete sie mit unverhohlenem Abscheu.

„Bist Du gefallen?" fragte Frau Favrot halb ärgerlich, halb besorgt.

„Ja, unter einen Omnibus."

Während sie von ihrem Mißgeschick erzählte, sagte eine Gevatterin, die an der Thüre stehen geblieben war und durch die Fensterscheiben sah: „Thut denn das auch ein vernünftiger Mensch und schickt sein Kind um diese Zeit noch auf die Straße! Und auch noch wegen Kastanien!"

„Es ist eben nicht ihr eigenes Kind," entgegnete eine Nachbarin, die Marcelles Geschichte kannte. „Sein eigenes Kind würde man nicht schicken, aber ein Kind, das man aus Barmherzigkeit erzieht, warum denn nicht?...."

„Wie ungeschickt muß sie es aber auch angefangen haben, daß sie unter einen Omnibus kommen konnte," sagte im selben Augenblick Luise Favrot, indem sie mit dem Fuße die schmutzbedeckten Kleider der Kleinen in eine Ecke stieß, während ihre Mutter einen Arnica-Umschlag zurecht machte.

Marcelle trug ein handgroßes Blaumal davon und hinkte acht Tage lang, dann war's vorüber. Aber ihr kleines Herz behielt eine Wunde, die nicht mehr heilte.

Elftes Kapitel.

„Madame!" sagte Marcelle eines Tages und ließ ihre Strickerei in den Schooß sinken.

Frau Favrot blickte erstaunt um sich. Sie waren allein im Laden.

„Sprichst Du mit mir?" fragte sie. „Wie kommst Du dazu, mich Madame zu nennen?"

„Mama ist doch todt, nicht wahr?" fuhr Marcelle fort, ohne zu antworten.

Ihre Lippen zitterten und sie war blaß wie eine weiße Rose. Die Händlerin rückte unruhig auf ihrem Kissen hin und her. Auf diese Frage war sie nicht gefaßt.

„Sie ist gestorben, als ich noch ganz klein war, und dann haben Sie mich aufgenommen, nicht wahr?"

Frau Favrot nickte zustimmend. Wozu lügen? Einmal mußte die Wahrheit ja doch gesagt werden!

„Und wo ist dann Papa?" fuhr die Kleine fort.

Die Händlerin neigte ihren Kopf von rechts nach links, um damit anzudeuten, daß sie es nicht wisse.

Marcelle sah sie an, ihre blassen Lippen zitterten etwas stärker, dann sagte sie endlich: „Sie sind sehr gut gegen mich gewesen, Madame, ich danke Ihnen."

Frau Favrot erhob sich rasch, nahm die Kleine in die Arme und setzte sie auf ihre Kniee.

„Warum nennst Du mich Madame, und sagst plötzlich ‚Sie'? Was bedeutet das? Dich hat jemand gegen mich aufgehetzt! Liebst Du mich nicht mehr?"

Indem sie das Kind heftig schüttelte, fühlte sie wohl, etwas Ernstes müsse sich ereignet haben, daß das zutrauliche Wesen Marcelles sich hatte ändern können. Doch die Kleine machte jetzt ihrerseits eine verneinende Kopfbewegung.

„Es hat niemand etwas zu mir gesagt," antwortete sie; „ich habe Sie ganz gern, aber ich sage ‚Sie' zu Ihnen, weil Sie nicht meine Mutter sind. Meine Mutter ist todt."

„Wer hat Dir das gesagt?" rief Frau Favrot ganz außer sich und verwünschte in ihrem Innern Frau Jalin, in der sie die Urheberin dieser Veränderung vermuthete.

„Niemand. Nur weil ich gesehen habe, wie gern Sie Luise haben, da kam es mir, daß ich nicht Ihre rechte Tochter sei. Und meine rechte Mutter ist mir eingefallen, ich meine die, die gestorben ist. Ich war noch ganz klein. Nicht wahr?"

„Ja," antwortete Frau Favrot zerstreut. Sie war sehr unzufrieden mit dieser Wendung der Dinge, um so mehr als sie in ihrem Innern den unbestimmten Eindruck hatte, als müßte sie hauptsächlich mit sich selbst unzufrieden sein.

„Warum sagst Du denn Madame zu mir?" brach es heftig bei ihr hervor, denn sie fühlte sich durch diese neue Benennung verletzt.

„Weil Sie nicht meine Mutter sind," wiederholte der Findling unbarmherzig, „Sie sind Luisens Mutter."

Frau Favrot löste ihre Arme und ließ Marcelle, die sich nicht dagegen wehrte, zu Boden gleiten.

„Undankbare!" sagte sie mit Augen voller Thränen.

Am häufigsten klagen uns diejenigen der Undankbarkeit an, welche uns am meisten Kummer bereitet haben.

Marcelle senkte das Köpfchen, wie sie zu thun pflegte, wenn sie von einem ungerechten Vorwurf getroffen wurde. Sie hatte ein unbestimmtes Gefühl davon, daß Frau Favrot unzufrieden mit ihr sei, und näherte sich ihr liebkosend.

„Ich habe Sie aber doch sehr gern," sagte sie schüchtern. „Sie sind so gut."

„So gut!" rief die Händlerin aus, die nun nicht mehr länger an sich halten konnte. „Wie eine Mutter bin ich mit ihr gewesen! Von der Straße habe ich sie aufgelesen, verwaist, ohne Kleider, ohne einen Pfennig Geld; genährt, gekleidet, gepflegt und gehätschelt habe ich sie, wie mein eigen Kind, und nach Verlauf von vier Jahren sagt sie zum Dank dafür Madame zu mir. Du Undankbare, geh mir aus den Augen!"

Jetzt ging's bei Marcelle über das Maß des Erträglichen.

Sie brach in Thränen aus und schluchzte zum Herzbrechen. Sachte wandte sie sich von den Armen weg, die sie zurückstießen, lehnte ihren Kopf an eine Theeschublade und weinte, wie man weint, wenn man alles verloren hat.

„Undankbares Ding, Du! Heißt mich Madame!" fuhr Frau Favrot sehr erregt fort. „Während ich mich ihretwegen in Schulden gestürzt habe, und sie keinen Faden auf dem Leib hat, der nicht von mir herkommt. Was wäre denn aus Dir geworden, wenn ich Dich nicht aufgenommen hätte, Du böses Mädchen, Du? Obdachlos würdest Du jetzt in den Straßen herumbetteln, oder säßest gar im Gefängniß! Und da kommt sie her und sagt, ich sei nicht ihre Mutter!"

„Ei, was gibt's denn?" sagte die eben eintretende Wäscherin. „Die Kleine hat allem nach etwas angestellt?"

„Sie nennt mich Madame!" antwortete Frau Favrot und wandte der Neuangekommenen ihr zorngeröthetes Gesicht zu. „Sie sagt, ich sei nicht ihre Mutter."

„Ach so!" sagte die Wäscherin ruhig. „Darüber brauchen Sie sich nicht so zu ärgern, es ist ja wahr!"

„Sie haben es ihr gesagt!" rief die Händlerin aus und richtete ihren Zorn sofort auf eine Person, die fähiger war, ihn auszuhalten, als ein schutzloses Kind.

„Ich? Vor Gott kann ich es bezeugen, daß ich ihr nichts gesagt habe," betheuerte die wackere Frau. „Aber es wundert mich nicht, daß sie endlich darauf gekommen ist."

„Daß sie darauf gekommen ist!" wiederholte Frau Favrot bestürzt.

„Sie glauben wohl, ein solch' kluges Kind wie die Kleine hätte nicht schon lange den Unterschied bemerkt, den Sie zwischen ihr und Luise machen?"

„Das fehlte mir noch! Freilich mache ich zwischen den beiden einen Unterschied!"

„Das ist auch ganz natürlich, dagegen läßt sich nichts sagen. Daß es aber die Kleine bemerkt hat, das ist auch natürlich, folglich läßt sich dagegen auch nichts sagen."

Frau Favrot schwieg stille. Marcelle stand immer noch mit dem Kopfe an die Schieblade gelehnt und schluchzte, daß es ihr ganze Stöße gab. Die Wäscherin trat zu ihr hin und legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Du mußt nicht weinen," sagte sie zu ihr, „das thut mir weh."

„Das hat man davon!" rief die Krämerin und brach nun ihrerseits gleichfalls in Thränen aus; „thue Gutes, lege Dir alle Opfer auf, setze Dein Vermögen auf's Spiel, und Undank wird Dich dafür lohnen, und Fremde werden sich in Deine Angelegenheiten mischen."

Frau Jalin wußte genug. Leise verließ sie den Laden und überließ die Händlerin ihren Betrachtungen. Sie kannte sie von lange her und wußte, daß ihre Aufregung sich bald wieder legen würde.

Doch anstatt nach Hause zu gehen, setzte sich die Wäscherin in einen Omnibus und fuhr nach Passy. In der Pompestraße stieg sie aus und klingelte an einem kleinen in einem Garten gelegenen Landhause. Eine alte Dienerin öffnete.

„Ist das gnädige Fräulein zu Hause?" fragte Frau Jalin.

„Treten Sie nur ein," antwortete die Dienerin, und sie betrat den zierlich gehaltenen Vorgarten.

(Fortsetzung folgt.)

Straßburg.

(Zum 27. September.)

Am 30. September 1681 hatten die französischen Generale Louvois und Montclas auf ein Machtwort Louis XIV. die alte ehrwürdige Hauptstadt von Elsaß mitten im Frieden und ohne Schwertstreich dem deutschen Reiche entrissen. In seiner Wehrlosigkeit fügte sich Straßburg der Gewalt, und der Bürgerschaft waren die Vortheile und die Ehre, einem großen Staate anzugehören und von den Jämmerlichkeiten eines in politische Ohnmacht und Unbehilflichkeit versunkenen Gemeinwesens erlöst zu sein, das Schmerzensgeld für die hart geschädigte und gefährdete Nationalität. An demselben Tage des Jahres 1870 hielt General von Werder in den Vormittagsstunden in Begleitung von Abtheilungen aller Waffen seinen feierlichen Einzug in die Stadt, die während der 189 Jahre der Fremdherrschaft niemals ihren deutschen Charakter verloren hatte und nun auch äußerlich wieder das wurde, was sie in ihrem tiefsten Innern nie zu sein aufgehört hatte. Die Bürgerschaft bekundete eine durchaus friedliche Haltung. Die Schreckenstage aber, die diesem weltgeschichtlichen Ereigniß vorangingen, werden den Straßburgern nie aus dem Gedächtniß schwinden.

Die Botschaft von Wörth war schon am Tage nach dieser Schlacht in Straßburg bekannt geworden. Die Deutschen standen vor den Thoren; eine Aufforderung an den Kommandanten Uhrich zur Uebergabe wurde am 10. August mit der Erklärung zurückgewiesen, die Stadt werde sich auf's Aeußerste vertheidigen. Das am 13. August gebildete Belagerungskorps unter General Werder — bestehend aus der badischen Division, der preußischen Garde-Landwehrdivision, der 1. Reservedivision, einer Reserve-Kavalleriebrigade, 38 Fußartilleriekompagnien, 10 Pionierkompagnien und 288 schweren Geschützen — zog seine Kreise immer enger. Die erneute Weigerung Uhrichs führte zum Bombardement, das am 23. August begann und drei Tage dauerte; die Menschlichkeit mußte vor der unerbittlichen Kriegsstrenge zurücktreten. Der Wille Uhrichs war eisern. Aber auch Werder war fest. Die förmliche Belagerung ward beschlossen; am 30. August war die erste, am 2. September die zweite, am 12. September die dritte Parallele fertig. Das Feuer der Belagerungsartillerie war verheerend gewesen: die Werke der Angriffsfront (Steinthor) waren in unförmliche Erdhaufen verwandelt, das Innere der Zitadelle, die Vorstadt am Steinthore lagen fast vollständig in Trümmern; das Museum und die Gemäldesammlung, das Stadthaus, das Theater, die große Finkmattkaserne, wo einst Louis Bonaparte bei seinem ersten Staatsstreich festgenommen worden, die Bibliothek mit 200,000 Bänden, die Neukirche, das Gymnasium, die Kommandantur am Kleberplatz und andere öffentliche Gebäude waren ein Raub der Flammen geworden, 448 Häuser im Innern der Stadt vollständig zerstört, das Münster an mehreren Stellen beschädigt. Aber auch jetzt erwiderte Uhrich auf den Vorschlag des Großherzogs von Baden, bei der Aussichtslosigkeit eines längeren Widerstandes mit Werder in Unterhandlung einzutreten, „daß er gezwungen sei, seinen persönlichen Neigungen und der von Menschenliebe eingegebenen Absicht, dem schrecklichen Drama ein Ende zu machen, zu widerstehen". Dieser Mann wurde von den französischen Tagesblättern anfangs in die Sterne erhoben, dann als „Verräther" geläster, gebrandmarkt und verstoßen.

Endlich am 27. September ließ er, der Noth gehorchend und nicht dem inneren Triebe, in der fünften Nachmittagsstunde auf dem Münster und den beiden Bastionen 11 und 12 die weiße Flagge hissen. Noch in der Nacht zum 28. früh 2 Uhr kamen die vom Chef des Generalstabes Oberstlieutenant von Leszczynski deutscherund vom Obersten Ducasse französischerseits geführten Kapitulationsverhandlungen bei Königshoffen zum Abschluß und wurden in Mundolsheim von Werder vollzogen. Die Bedingungen sind den nach Sedan gestellten gleich. In der Mittagsstunde desselben Tages öffnete die große französische Rheinfestung dem Belagerer ihre Thore. Der Vorbeimarsch der kriegsgefangenen Besatzung fand am Glacis vor dem Nationalthore statt, anfangs in ziemlicher Ordnung; bald aber entfernten sich aus den Reihen zahlreiche Berauschte, verweigerten in buntem Gewirr den Offizieren den Gehorsam, zerschlugen ihre Waffen und warfen sie in die Festungsgräben. An der Spitze der Truppen schritt der General Uhrich, zu dessen Ehren der Großherzog von Baden und General von Werder vom Pferde stiegen, um ihm entgegenzugehen.

So war denn Straßburg Deutschland wiedergewonnen; als fester Baustein ist es dem mächtigen Deutschen Reiche eingefügt; es hat aufgehört, wie es Goethe noch zu seiner Zeit bezeichnete, „halbfranzösisch" zu sein, und mit freudiger Genugthuung können wir heute nach fünfundzwanzig Jahren sagen, daß es dem Deutschthum zum guten Theil wiedergewonnen ist.

Der Baum Livingstones.

Seit dem Tode Livingstones war der Baum, unter welchem der berühmte Reisende verschied und unter welchem sein Herz begraben ist, Gegenstand der Verehrungen für die Afrikaforscher. Wer jemals in die Nähe des Tanganika-Sees kam, unternahm eine fromme Wallfahrt nach dem historischen Baum. Und hier brachten auch der Hauptmann Bia und der Lieutenant Franqui, im Auftrag der Familie des berühmten Forschers Bruce, eine Gedenktafel an. Mancher zweifelte wohl daran, daß der Baum, in dessen Schatten Livingstone starb, wirklich gefunden worden sei. Aber Joseph Thomson beschwichtigte die Zweifel, indem er ein Stück Rinde nach Europa brachte, welches einen Theil der Inschrift aufwies, die die Begleiter des schottischen Forschers mit ihren Messern in den Baum geschnitten hatten. Und doch war Alles Lüge! Der echte Baum war bis jetzt nicht gefunden worden. Der Forscher Glave, der während seiner Rückreise nach Europa starb, hatte unter seinen Papieren ein unanfechtbares Zeugniß dafür, daß die anderen Reisenden gelogen haben. Livingstones Baum ist sechs Meilen von jenem Baume entfernt, an welchem sich die Gedenktafel befindet. Die Begleiter Livingstones schnitten die Inschrift zur Erinnerung an seinen Tod in das Holz des Baumstammes ein, nachdem sie vorher die Rinde ringsherum losgerissen hatten; die Inschrift ist noch leserlich, obwohl sie, in Folge des Wachsens des Baumes, sich bereits zu verwischen beginnt, wovon die von Glave aufgenommenen Photogramme Zeugniß ablegen. Das Stück Rinde mit der Inschrift, das Thomson brachte, war also gefälscht.

Befreiung von Sommersprossen

und allen ähnlichen Entstellungen und Fehlern des Teints folgt dem Gebrauch des Karlsbader Sprudelsalzes. Es klärt und frischt den Teint in wundervoller Weise und benimmt der Haut jenes stumpfe und fleckige Aussehen, welches die Folge von Verdauungsbeschwerden und sonstigen Magenübeln ist. Selbst bei chronischen und hartnäckigen Fällen von Hautkrankheiten, bei Grind u. s. w. ist es das anerkannte, von Aerzten verordnete Heilmittel.

Auch auf das Blut, die Leber, den Magen, die Nieren und die Milz übt das Karlsbader Sprudelsalz seine mächtige aber naturgemäße Wirkung. Beim Gebrauch des Karlsbader Sprudelsalzes empfinden Sie die nämliche günstige Wirkung, die nämliche Kur, das gleiche Gefühl der Erleichterung und Entlastung Ihrer ganzen Körperkonstitution, als ob Sie die Kur in Karlsbad selbst gebrauchen.

Man bestehe darauf, das ächte, importirte, natürliche Karlsbader Sprudelsalz zu erhalten. Dasselbe ist aus dem Wasser der Sprudelquelle in Karlsbad abgedampft und trägt das Karlsbader Stadtsiegel und den Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York", auf jeder Flasche.

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

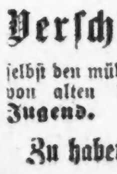
GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

Außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** mod

Zu haben bei allen Apotheken.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str......Chicago

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1. 133 Clark Str., Ecke Madison.

Ueber nichts zu klagen

— Die Frau die Pearline gebraucht. Ueber nichts zu klagen was Waschen und Reinmachen anbelangt, auf keinen Fall. Und sicherlich können die Eigenthümer des Pearline auch nicht klagen. Wenn Ihr nur wüßtet, wie viele Frauen jeden Tag die Ueberzeugung gewinnen, daß die alte, anstrengende, ruinöse und ermüdende Methode des Waschens sich nicht zahlt!

Er wird immer größer — der Erfolg des Pearline; trotzdem es nicht nur gegen alle Arten von Nachahmungen anzukämpfen hat, sondern auch gegen eine Art Aberglaube, daß etwas, das soviel Arbeit erspart, auf irgend eine Art doch schädlich sein muß. 480

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

James Pyle, New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

RHEUMATISMUS

und andere Krankheiten

geheilt durch die

Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juli 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. R. Klenzky, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., ist von **Rheumatismus** durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und rathet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str., wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schultz, 5033 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

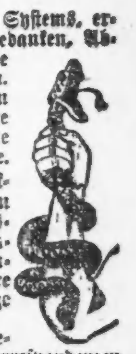
Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** zu haben in unserer Office. Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

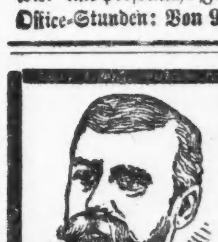
Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.



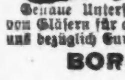
KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $ und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmj
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1cbw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Jeder Bandwurm wird ohne vorhergehendes Fasten in **3 Stunden** mit **Kopf vollständig entfernt.** Medizin geschmacklos. Die Kur $1.00; mit Garantie $2.00. Man wende sich an JOHN BROD CHEMICAL CO., 349 W. North Ave., Chicago, Ill. 28sfsamood1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne** Operation, Hautkrankheiten, **Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** *x*c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) *x*c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 3plj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 3illj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden *x*c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Fasten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen 2¢ portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2¢. 3plj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 29. Sept. '95.

Der Berliner ist alles andere eher, nur kein seßhafter Mensch. Es gehört hier thatsächlich zum guten Ton, alle 12 Monate mindestens umzuziehen, und wenn Jemand das nicht gethan hat, so sehen ihn seine Bekannten und Freunde verwundert und mißtrauisch, als ob sie ihn im Verdacht hätten, etwas Schlimmes im Schilde zu führen, an und fragen: „Wie, Sie sind wirklich nicht umquartiert?" Ein solches „Muhven" in Masse wie hier bei jedem Semesterwechsel habe ich selbst in Amerika nirgendswo gesehen. Und wie populär diese Sucht, die Wohnung zu wechseln wie das Kleid, hier ist, das geht nicht allein aus der ungeheuer großen Anzahl der seit 3 Wochen in allen Straßen anzutreffenden riesigen Möbel- und Transportwagen hervor, sondern auch aus der Mannigfaltigkeit der letzteren. Auch in Chicago kennt man ja schon die im Innern gepolsterten und mit einer gewissen Eleganz ausgestatteten großen Möbelwagen oder „Moving Vans", aber mit der Berliner Sorte können sie doch nicht konkurriren — die sind das non plus ultra in dieser Beziehung. Bis übermorgen sollen wieder 40,000 Familien umquartiert sein, letzten April waren es einige 32,000. Und diese Nomadisirerei erstreckt sich hier vom Niedrigsten bis zum Höchsten, vom „Ziehonkel" bis zu dem luxuriös ausgestatteten, patentirten Transportwagen. Mich interessirt namentlich der „Ziehonkel", mit welchem anheimelnden Namen man hier den kleinen Möbeltransporteur belegt, dessen Spezialität es ist, „klein gehauenes Holz und andere Möbel" zu fahren. Denn der Ziehonkel bringt als solcher während der Septembertage das Menschenmögliche fertig — oft besorgt er drei bis vier „Jobs" in einem einzigen Tage, und die Goldernte, die er auf diese Weise einheimst, ist entsprechend bedeutend. Denn das „Muhven" ist nicht einmal billig in Berlin — für einen kleinen Haushalt belaufen sich die Unkosten immerhin auf 10—15 Mark, und auf einen größeren Transport rechnet man 30—50 Mark, sogar noch höher. Und bei alledem diese ausgesprochene Vorliebe für das Aus- und Umziehen! Allerdings ist ein Ueberfluß an leerstehenden Wohnungen auch jetzt noch vorhanden — es sollen circa 30,000 sein — und so entsteht eine scharfe Konkurrenz zwischen den Hauswirthen. Einer derselben, Besitzer einer Anzahl von Miethskasernen in Moabit, hat sich sogar soweit verstiegen, auf schreiend rothen Plakaten an den Anschlagsäulen bekannt zu machen, daß er für neue Miether in seinen Häusern die Umzugskosten tragen wolle. Bei alledem aber sind die Wohnungsmiethen doch ziemlich hoch in Berlin, und scheinen es auch bleiben zu wollen trotz aller Bauwuth und verkrachter Häuserspekulation. Sogar in der Peripherie der Stadt, in den Vorstädten sogar, sind die Miethen noch hoch geblieben, und die Hauseigenthümer scheinen es der großen Mehrzahl nach vorzuziehen, etliche ihrer Wohnungen leer stehen zu lassen, als daß sie die Miethe herabsetzen. Sie sagen, sie dürften die Preise nicht drücken — das seien sie den anderen Hausbesitzern schuldig. Sehr nobel, sehr uneigennützig! Sind eben Gemüthsmenschen.

* * *

Der sogenannte „internationale" Kongreß zum Schutze des geistigen Eigenthums, der in Dresden stattfand, hat jetzt ausgetagt. Er hieß „international", weil er der Hauptsache nach nur von Deutschen und Franzosen beschickt war — die Engländer und Amerikaner fehlten ganz; mit alleiniger Ausnahme des Herrn Wm. Kaufmann von Cleveland, der aber mehr in der Eigenschaft eines interessirten und amüsirten Zuschauers da war. Auf diesem feinen Kongreß war die gerühmte sächsische Höflichkeit wieder einmal voll zu Ehren gekommen, denn König Albert war der Ehrenpräsident, die Einladungen, die Reden, die Toaste waren französisch gehalten — um es den Herrn Franzosen leicht zu machen — und nirgendwo (aus demselben Grunde) waren die deutschen Farben zu erblicken. Dabei ließ sich die ganze Thätigkeit dieses Kongresses eigentlich in zwei Mahnworte zusammenfassen, nämlich: Nachdruck verboten! Sonst wurde nichts gesagt oder beschlossen, was erwähnenswerth gewesen wäre.

* * *

Die kleine Lübecker Ausstellung hat geschlossen wie fast alle Ausstellungen heutzutage: mit einem Defizit. Es beziffert sich allerdings nur auf 300,000 Mark, was immerhin für eine Stadt mittlerer Größe wie Lübeck einen bedeutenden Verlust bedeutet. Auch die Königsberger Ausstellung schließt mit einem Fehlbetrag ab.

* * *

Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, ist wegen seiner Leutseligkeit, die ganz an seinen Vater erinnert, allgemein beliebt, und auch der darmhessische Großherzog ist so ähnlich veranlagt. Neulich fuhren die Beiden, begleitet von ihren Gemahlinnen, von Wallenrod nach Zell-Romrod auf der Lokomotive — blos aus Jux. Sie wollten's 'mal probiren, wie sich's so führe, anstatt im Salonwagen. Der Großherzog Ernst Ludwig und sein Schwager, der Bruder des deutschen Kaisers, geruhten während der einstündigen Fahrt allerhöchst Platz zu nehmen auf — den Kohlen des Tenders.

* * *

Ueber die niederträchtige deutsche Steuerschraube ist schon oft Klage geführt worden, aber daß auch die im Kuhstall frischgemolkene Milch versteuert werden soll, das dürfte doch neu sein. Der betreffende Milchhändler, Christian Siewert, sollte neulich deshalb, weil er in seinem Stalle solche Milch zum gewöhnlichen Preise an Ammen, Kinder, Rekonvalenszenten 2c. verkauft hatte, als Schankwirth besteuert werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Siewert sogar 110 Mark Geldstrafe, resp. 11 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof in Berlin dachte indeß: Wär' der Gedanke nicht so verflucht gescheut, man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen — und sprach den „Schankwirth" frei.

* * *

Daß die „Radlerinnen" jetzt auch in Deutschland nach Legionen zählen, und daß sie sich ebenfalls ein spezielles Fahrrad-Kostüm „zurechtgedrechselt" haben, das dürfte man auch drüben schon wissen. Vor einigen Tagen kamen nun die Haupt-„Rädelsführerinnen" in einem öffentlichen Lokal in Berlin zusammen und beriethen sich über die wichtige Frage, welches Kostüm für Herbst und Winter als das beste und schönste ersonnen werden könne. Denn mit den bis dahin getragenen Pluderhosen ist's jetzt, wo die Herbststürme wehen, vorbei; sie blähen sich zu stark. Schließlich wurde der Entwurf einer anerkannten Autorität auf dem Gebiete der Damenschneiderei angenommen, der ein hübsches, kleidsames Bloomerkostüm für die kalte Saison verspricht, und so war diese Hosenfrage erledigt.

* * *

Mit welcher grausamen Härte die Gerichtsvollstrecker häufig in Deutschland ihres Amtes walten, dafür war ein kürzlicher Fall bezeichnend. Der betreffende Beamte zog nämlich dem Auszupfändenden das einzige, noch verbliebene Werthobjekt, den goldenen Trauring vom Finger, wobei es zu einem Ringen und einer kleinen Prügelei kam. Dafür kriegte der arme Kerl — ich meine damit natürlich nicht den Beamten — noch 3 Wochen Haft aufgebrannt.

* * *

Von dem Dorfe Ohrenbach, in Unterfranken, nahe Miltenberg gelegen, ist jetzt nur noch das ehemalige Schulhaus vorhanden, und das dient zur Försterwohnung. Die Einwohner sind sammt und sonders nach Amerika ausgewandert. Ihr Land ist vom Fürsten von Leiningen aufgekauft und aufgeforstet worden.

* * *

Oskar Blumenthal, der Theaterdichter und -Direktor, erhielt auch diesen Sommer während seiner Ferien zahlreiche Manuskripte von wirklichen oder vermeintlichen Bühnenautoren. Einem der letzteren, der „Vermeintlichen", hat er sein Werk mit folgenden Zeilen wieder übermittelt:

Wem schickest Du nicht Deine Stücke ein,
Doch aufgeführt hat sie nicht Einer.
Geschickter mag mancher Autor sein,
Zurückgeschickter ist Keiner!

* * *

In Mecklenburg müssen doch noch eigenthümliche Zustände herrschen. An Krähwinkel wird man z. B. lebhaft erinnert, wenn man hört, daß in der Stadtschule zu Rehua, Mecklenburg, nicht einmal eine Karte von Deutschland existirt, wenigstens keine, die das Deutschland seit 1870 darstellt. Ein kürzlicher Ueberschuß, der durch die Sedanfeier erzielt worden war und 150 Mark betrug, lag den Häuptern der Stadt schwer auf dem Herzen, denn sie wußten nicht, was sie eigentlich damit anfangen sollten. Einstimmig wurde jedoch der Antrag abgelehnt, 30 von den 150 Mark zur endlichen Anschaffung einer solchen Landkarte zu bewilligen. O diese Obotriten!

Wolf von Schierbrand.

Er muß drin sein!

Der berühmte französische Maler Horace Vernet stammt aus einer Künstlerfamilie. Schon sein Großvater führte die Palette, die dem Enkel so viel Ruhm und Vermögen einbringen sollte. Daß auch der Großvater kein Stümper war, beweist folgende Geschichte: Ein Kunstfreund, der für religiöse Malerei besonders schwärmte, bestellte bei ihm einen „Hl. Hieronymus in der Höhle". Der Maler brachte das Bild fertig und führte es dem Besteller vor. Dieser aber war nichts weniger als befriedigt. Unbewandert in den Regeln der Perspektive, glaubte er zu finden, daß der Heilige, der sich, wie aus der Geschichte bekannt, in der Wüste von Chalkis mit den grausamsten Selbstkasteiungen und „Abtödtung des Fleisches" unterhielt, vor der Höhle, statt in derselben, gelagert sei. M. Vernet gab dem Bilde des heiligen Asketen rasch eine dunklere Nuance, wodurch dieser mehr in den Hintergrund gerückt schien. Aber noch immer saß die Gestalt des Heiligen dem frommen Kunstfreunde nicht genug tief in der Wüstenhöhle. Hierüber riß dem Maler der Geduldfaden, und er übermalte, ohne viel zu überlegen, die ganze Figur, so daß dem Beschauer nur das Dunkel der Höhlenkluft entgegenstarrte. Merkwürdigerweise war der Mäcen mit dieser radikalen Versetzung des Heiligen in den Hintergrund vollauf zufrieden und übernahm das Bild, indem er dem Maler nicht nur den wohlverdienten Lohn, sondern auch seine vollste Anerkennung zu Theil werden ließ. Selbstverständlich versäumte er es auch nicht, das Bild sofort seinen Freunden vorzuführen. „Seht ihr," so erklärte er ihnen, „das ist der heilige Hieronymus in der Höhle." „Aber da ist ja kein Heiliger," rief Alles einstimmig aus. „Ach was!" erwiderte der Besitzer des Bildes erregt, „ich habe ja selbst gesehen, wie er erst vor dem Eingange gesessen und dann von Vernet weiter hinein geschoben worden ist. Er muß doch also unbedingt drin sein!"

— Mit der Ehe geht es wie beim Telephon: Ist man erst einmal falsch verbunden, kommt man nur schwer wieder in's richtige Geleise.

KIRK'S
Große Entdeckung, EOS
(Seifen-Elixir)

Die „Abendpost" erhielt eine große Anzahl Probe-Packete, die in ihrer Office frei ausgetheilt werden.

Dem Publikum wird dadurch Gelegenheit geboten, ohne irgendwelche Kosten, auf einfaches Verlangen eine Untersuchung zu veranstalten.

Die wundervollste Entdeckung, die jemals von irgend einer Seifenfirma oder irgend einem Chemiker der Welt gemacht wurde.

Die freie Vertheilung

Beginnt Montag Morgen um 9 Uhr und endigt Dienstag Abend um 5 Uhr.

In der Abendpost-Office.

Die „Abendpost" erlaubt sich, dem Publikum anzuzeigen, daß die Herren James S. Kirk & Co., die berühmten Seifenfabrikanten und Chemiker von Chicago, dieser Office eine große Partie Proben ihrer kürzlichen Entdeckung, Eos (Seifen-Elixir), welches eine solche Sensation im Osten unseres Landes hervorgerufen hat, gesandt haben. Die „Abendpost" hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um alle, die in ihrer Office nach einem Probe-Packet fragen, prompt zu bedienen. Die freie Vertheilung beginnt Montag, den 14. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und endet Dienstag Abend um 5 Uhr.

Die Vertheilung geschieht ohne Rückhalt mit der einzigen Bedingung, daß Kinder einen Auftrag ihrer Eltern, oder sonstiger erwachsener Personen, für die das Packet bestimmt ist, vorzeigen müssen. Es wird nur ein Packet an jede Person verabfolgt.

Eos (das Seifen-Elexir) ist das Ergebniß und die Entdeckung von fünfundfünfzigjähriger erfolgreicher Seifen-Fabrikation. Keine kürzliche Entdeckung von irgend einer Präparation für Wäscherei und allgemeine Waschzwecke hat eine solche Sensation und Begeisterung wie Eos hervorgerufen. Man kann es mit Recht den großen Revolutionär auf allen Wasch-Gebieten, sowohl in der Waschküche wie bei der Toilette, nennen.

Unter den für Eos gemachten Ansprüchen, welche die Herren James S. Kirk & Co. zu beweisen vorbereitet sind, sind die folgenden:

Daß man damit die Familienwäsche ohne ein Atom Seife zu gebrauchen, besser als jemals vorher besorgen kann, mit der Hälfte der Arbeit und Unkosten.

Es wird das Auslaufen der Farbe bei bedruckten Kattunen und feinen Geweben verhüten.

Das Gerinnen des Waschblaus im Wasser verhindert.

Flanelle und Wollstoffe, mit diesem höchst werthvollen Präparat gewaschen, gehen positiv nicht ein; für das Bad und die Toilette ist es unentbehrlich, da es das Wasser weich und sammetartig macht, der Haut eine gesunde Farbe gibt und irgend welche überflüssige Ausscheidungen, die dem Körper anhängen mögen, entfernt.

Für Geschirr- und allgemeine Waschzwecke ist es von wesentlicher Bedeutung, da es sowohl Arbeit wie auch die gewöhnlich gebrauchte Seife spart.

Dieses Fabrikat darf nicht mit den gewöhnlichen Seifenpulvern verwechselt werden, denn obgleich es keiner Seife bedarf, wenn Eos gebraucht wird, enthält es doch keine Lye, Ammonia, Borax, Kalk oder andere schädliche Bestandtheile. Es ist wichtig, daß alle Konsumenten von Seife es schließlich gebrauchen.

Eos spart 100 Prozent Seife, dies bedeutet, daß absolut keine Seife erforderlich ist, wenn Eos gebraucht wird und spart auch 60 Prozent von der Arbeit.

Dieses großartige Präparat, das Erzeugniß des vollständigsten chemischen Labaratoriums in Amerika, wird gratis vertheilt an den oben genannten Tagen, wodurch jede Hausfrau in Chicago in den Stand gesetzt wird, das beste Erzeugniß der reichsten Erfahrung des ersten Seifenfabrikanten der Welt zu versuchen.

Wir bitten alle Diejenigen, die eine freie Probe wünschen, sich frühzeitig zu melden, da die enorme Nachfrage auch in andern großen Städten es möglich erscheinen läßt, daß der Vorrath, obgleich sehr groß, doch vor dem Ablauf der genannten zwei Tage, an welchem die Vertheilung stattfindet, erschöpft sein wird, und wir wünschen, daß Niemand enttäuscht werden soll.

Zu beachten, die Gratis-Vertheilung der Proben beginnt Montag Morgen in der

Abendpost-Office

um 9 Uhr und schließt Dienstag Nachmittag um 5 Uhr.

MOELLER BROS. & CO.,
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Großartige Herbst-Eröffnung am Montag, den 14. Oktober.

Um unseren zahlreichen Kunden und Freunden, sowie dem allgemeinen Publikum eine Gelegenheit zu geben, sich von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit unseres Herbst- und Winter-Waarenlagers zu überzeugen, haben wir eine große Herbst-Ausstellung arrangirt, wozu wir Sie hiermit höflichst einladen. — Unser Etablissement ist für diese Gelegenheit festlich geschmückt worden, und bei den Klängen lieblicher Musik wird ein Rundgang durch unseren geräumigen Lokalitäten für Sie ebenso angenehm als lohnend sein. — Die neuesten und feinsten Modewaaren, in der geschmackvollsten und anziehendsten Weise arrangirt, werden auf unseren Ladentischen ausgelegt sein. — Herbst-Novitäten in importirten Kleiderzeugen und neuesten Besatzartikeln. — Damen- und Kinder-Mäntel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. — Garnirte Damenhüte nach den neuesten Pariser und Berliner Moden. — Fertige Knaben-Anzüge und Winter-Ueberzieher. — Hüte und Kappen für Herren und Knaben. — Unterzeug und Strümpfe für Herren, Damen und Kinder. — Schuhe in größter Auswahl, die besten Fabrikate zu den mäßigsten Preisen. — Glas- und Porzellanwaaren, Hausstandssachen, Groceries 2c. Alle Departements sind überhäuft mit den nur denkbar besten Sachen, sodaß selbst der verwöhnteste Käufer mit Leichtigkeit befriedigt werden kann.

- Feinstes deutsches Henrietta-Tuch, 46 Zoll breit, schwarz und allen modernen Herbst-Schattirungen, reguläre 65c Qualität, Herbst-Eröffnungspreis 49c
- Schwarze Brocade Serges, feine Auswahl von modischen Mustern, ganz-wollen, 46 Zoll breit, regulärer Preis 75c, Herbst-Eröffnungspreis 59c
- Auswahl von Novelty Kleider-Stoffen, seidene und wollene Mischungen, regulärer Preis bis zu 75c, Herbst-Eröffnungs-Preis, die Yard 48c
- Schillernde geblümte Seide, reiche Farben, Herbst-Eröffnungspreis, die Yard 39c
- Volle Auswahl von Seiden-Sammet, in modischen Schattirungen, extra guter Werth, Herbst-Eröffnungspreis, die Yard 75c
- Jet-Edging, aufwärts von 5c
- Jet-Garnituren, das allerneueste, aufwärts von 49c
- Spangle Trimming in allen nur denkbaren Schattirungen, Herbst-Eröffnungspreis, die Yard 10c
- Cuticura-Seife, Herbst-Eröffnungspreis, die Stange 14c
- Harrison berühmte Perfumes: White Rose, Lily of the Valley, New Mown Hay, Violet, Jockey Club und Crab Apple Blossom, Herbst-Eröffnungspreis, die Unze 11c
- Tetlows „Swan Down" Complexion-Pulver mit einer Flasche von Tetlow's Perfume, Herbst-Eröffnungspreis 7c
- Um Euer Leben zu versüßen, offerirt unser Candy-Departement „American Nougats", Herbst-Eröffnungspreis, das Pfd. 15c
- Perfection Spielkarten, beste Qualität, emaillirtes Papier, gut 15c werth, Herbst-Eröffnungspreis, das Spiel 7c
- Fancy Imitation Shell Hair Ornaments, neueste Muster, Herbst-Eröffnungspreis, das Stück 9c
- Feine Mocha Damen-Handschuhe, schwarz und alle Farben, 7 Haken oder 2 Patent-Clasps, regulärer Preis $1.25, Herbst-Eröffnungspreis, das Paar 89c
- Alle unsere trimmed Damen-Hüte, im Preise von $3.00 bis $4.00 rangirend, für die Herbst-Eröffnung, Auswahl $2.48
- Alle $4.00 und $5.00 Werthe, Herbst-Eröffnungspreis, Auswahl $3.69
- Ein anderes Assortement, durchaus gute Werthe, Herbst-Eröffnungspreis, Auswahl $4.98
- Feine Qualität Filz Sailors, alle die neuesten Blocks, Herbst-Eröffnungspreis 98c
- Stanley Kappen für Kinder, reinwollenes Material, in Blau, Schwarz und Roth, Herbst-Eröffnungspreis, Auswahl 9c
- Extra schwere Cheviot Junior Anzüge für Kinder, in den neuesten Mustern, Größen 3—8, Herbst-Eröffnungspreis $2.19
- Schwere Cassimere Reefer Anzüge für Kinder, großer Matrosen-Kragen, mit feinem Mohair Braid hübsch besetzt, Größen 3—8, Herbst-Eröffnungspreis $2.98
- Doppelbrüstige karrirte Cassimere-Anzüge für Knaben, Größen 5—14, Herbst-Eröffnungspreis $1.98
- Doppelbrüstige Combinations-Anzüge, extra Paar Hosen und passende Stanley Kappe, aus schwerem Tweed gemacht, Größen 5—14, Herbst-Eröffnungspreis $2.29
- Importirte Niggerhead Kilt-Ueberzieher für Kinder, mit Cape-Kragen, Größen 3 bis 8, Herbst-Eröffnungspreis $3.69
- Feine grau gemischte Cheviot Cape-Ueberzieher für Knaben, 4—13, Herbst-Eröffnungspreis $1.98
- Extra schwere Shetland-Ulsters für Jünglinge, extra lang, mit großem Sturmkragen, Größen 14 bis 19, Herbst-Eröffnungspreis $5.48
- Fein gemischte schottische Turban-Kappen, für Knaben, ausgezeichneter Werth, Herbst-Eröffnungspreis 25c
- Blaue Tuch-Kappen für Männer, überall für 50c verkauft, Herbst-Eröffnungspreis 25c
- Extra feine Seiden-Plüsch-Kappen, für Männer, in einem Stück, mit Role und Schild, gut $1.25 werth, Herbst-Eröffnungspreis 75c
- Dongola Knöpf-Schuhe für kleine Kinder, alle stark, mit seidenen Trodeln, Herbst-Eröffnungspreis 29c
- Strap-Sandalen für Damen, Bow und Buckle, regulärer Preis 98c, Herbst-Eröffnungspreis 69c
- Dongola Knöpf- und Spitzen-Schuhe für Damen, Patent Tip, Needle und eckige Zehen, regulärer Preis $2.39, Herbst-Eröffnungspreis $1.69
- Congreß- und Spitzen-Schuhe für Männer, Piccadilly und eckige Zehen, Herbst-Eröffnungspreis $1.39
- Assortirte Auswahl von Bisque Figuren u. Bric-a-Brac, Herbst-Eröffnungspreis 25c
- Fancy Porzellan Tassen und Untertassen, mit geschmackvollen Verzierungen, Herbst-Eröffnungspreis 15c
- Dinner-Sets, 100 Stück, bestes englisches Porzellan, sehr schöne Dekorationen, correkte Imitation von Haviland Porzellan, Herbst-Eröffnungspreis $13.39
- Unsere Eröffnungs-Ausstellung von allen Sorten Messing Banquet-Lampen wird jeden Besucher auf das Beste befriedigen.
- Messing Banquet-Lampen, mit fancy Crepe-Schirm, Herbst-Eröffnungspreis $1.89
- Feinere Qualitäten, in Preisen von $3.00 bis $10.00
- Thee-Sets, 56 Stück, echtes Carlsbad Porzellan, 4 verschiedene Dekorationen, Herbst-Eröffnungspreis $6.48
- Messing Parlor-Tische, m. Onyx Top, sehr geschmackvoll aufwärts von $4.69
- Ofen-Boards, mit Holzbekleidung, die besten im Markte, Größe 30x30, Herbst-Eröffnungspreis 69c
- Tritt-Leiter, gut gemacht, 5 Fuß Größe, Herbst-Eröffnungspreis 25c
- Shelf-Papier, imitirter Spitzenrand, alle Farben, Eröffnungspreis 10 Yds. für 2c
- Fancy Holz-Spezerei-Cabinets, 8 Schubläden, ein Ornament für jede Küche, Herbst-Eröffnungspreis 39c
- Papier-Napkins, mit schönen Verzierungen, Herbst-Eröffnungspreis 100 für 15c
- Washburn Crosby Superlative Patent-Mehl, pr. Bbl. $3.69; a Sack 47c
- XXX Patent-Mehl, unser alter reliable Brand, pr. Bbl. $3.48; a Sack 44c
- Bestes böhmisches Roggenmehl, pr. Bbl. $2.95; a Sack 37c
- Beste Qualität Bacon, das Pfund 11c
- California Schinken, Sugar cured, das Pfund $8\frac{1}{2}$c
- Täglich empfangen durchaus frische Eier, das Dutzend 17c
- Beste Farmer-Butter, das Pfund 25c
- Butterine, gesund und rein, das Pfund 14c
- Fancy Spargeln, die Büchse 18c
- Importirtes Queen Olives, die Flasche 15c
- Van Camp's Pork and Beans, präparirt mit Tomato-Sauce, ein sehr delikates Essen, 1-Pfd.-Büchse 10c; 2-Pfd.-Büchse 14c; 3-Pfd.-Büchse 18c
- Pettijohn's Breakfast Food, das Packet 11c
- Curtice Blue Label Ketchup, ½ Pint 12c; 1 Pint 20c
- Stollwerck's Cocoa, sehr nahrhaft, ¼-Pfd.-Büchse 15c; ½-Pfd.-Büchse 25c; 1-Pfd.-Büchse 49c
- Dr. Price's Back-Pulver 10c-Büchse 8c; ½-Pfd.-Büchse 23c; 1-Pfd.-Büchse 43c
- Täglich frisch gerösteter Kaffee, Java und Mocha gemischt, das Pfund 25c
- Probirt unseren besten Kaffee, 35c das Pfund, 3 Pfund für $1.00
- Fancy gemischten Thee, das Pfund 25c
- Wir haben einen Ruf gewonnen mit unserem 30c Gunpowder und English Breakfast Thee; versucht ihn!
- Während des Eröffnungs-Verkauf verkaufen wir als eine Spezial-Offerte mit Grocery-Einkäufen: Granulirten Zucker, das Pfund $2\frac{1}{2}$c

Bargains, des Hosens werth!

.... Diesen ....

DIENSTAG UND MITTWOCH
den 15. und 16. Oktober.

KLEIN BROS.
Bargain-Block.

Domestic-Dpt.

- 6000 Yds. der allerfeinsten und besten Fabrikate von gebleichten Muslin-Restern, die Yard $4\frac{3}{4}$c
- 50 Stücke sehr schwerer geköperter, reinwollener Scharlach medicated Flanell, die reg. 22c Waare, die Yard zu $12\frac{1}{2}$c

Carpet-Dept.

Frei! Frei! Bei diesem Verkauf wird jeder bei uns bestellte Teppich kostenfrei genäht und gelegt werden.

- 40 Rollen Ingrain-Teppiche; Nähen und Legen frei; die Yard 24c
- 100 Stücke reinwollener Ingrain, dop. Kette; Nähen und Legen kostenfrei; die Yard 55c
- 250 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, eingefaßte Ränder, sehr feine Muster, einschließlich Stange und Messing-Beschlag; das Paar $1.49

- 1260 Pfund deutsches Strickgarn für ¼ Pfund Strang 10c
- 520 Pfund Saxony Strickgarn die Strang 3c
- 100 Kisten Kirk's American Familien Seife das Stück $3\frac{1}{2}$c
- 1000 2-reifige hölzerne Wassereimer das Stück 6c
- 4000 Yards allerbeste weinfarbig geblümte Kleider-Kattune die Yard $2\frac{3}{4}$c
- 1½ Yard viereckige Oeltuch-Muster für Läden, Werth $1.00 Auswahl 55c
- Gewebte Draht Feder-Matratzen, die $1.75 Sorte für 79c

Kleiderstoffe-Dept.

- 80 Stücke reinseidene Satin Duchesse, allerneueste Herbst-Schattirungen, werth $1.50, bei diesem Verkauf die Yard 59c
- 60 Stücke sehr feine geblümte Seidenstoffe, werth 75c, bei diesem Verkauf die Yard 25c
- 120 Stücke einfarbige und schillernde Kleiderstoffe, werth 15c, bei diesem Verkauf die Yard $8\frac{3}{4}$c

Frei! Frei! Futter verschenkt mit jedem Einkauf eines Kleid-Patterns von 25c die Yard und darüber.

Groceries u. Fleisch

- Feinster Topf-Roast, das Pfund 6c
- Fancy Hammelfleisch, (nur Viertel) das Pfund $4\frac{1}{2}$c
- Armour's Bologna-Wurst, das Pfund 4c
- Fancy neuer Catsup, die Flasche 4c
- Tip Top kondensirte Milch, die Büchse $6\frac{1}{2}$c
- Fairbanks Gold Dust das Packet 17c
- Klein Bros. XXXX Patentmehl, der 24½-Pfd.-Sack 27c

KLEIN BRO'S
BARGAIN BLOCK
795 805 S° HALSTED STR COR. CANALPORT AVE.

The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB—Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the **Best Bargains for the Money** ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits

For Boys from 5 to 15 years old.

consist of **One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap,** made to match the suit, and **One Pair of Shoes,** made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, **sent free** and postage paid.

THE HUB
N. W. Cor. State and Jackson Sts., CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: [illegible] Ashland Boulevard.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.

Damen-Capes u. Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmsdw

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Im Fall Eure Baarmittel zu beschränkt sind für Modische Kleidung, verkaufen wir Euch
Anzüge und Ueberzieher
fertig oder nach Maß
— auf — 2jpmmfli
Leichte Abzahlung.
STAR TAILORS AND CLOTHIERS
77 S. CLARK STR.,
Abends offen. gegenüber Courthaus.

$2.25. Kohlen. $2.50.

- Indiana Nut $2.25
- Indiana Lump $2.50
- Virginia Egg $2.75
- Beste Virginia Lump $3.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
27jbdw Alle Orders werden C O D ausgeführt.

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht
GLOBE SPARBANK
Ecke Dearborn und Jackson Str.

4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.

- C. W. SPALDING, Präsident
- H. G. CILLEY, Vice-Präsident
- C. M. JACKSON, Cassirer
- A. D. AVRILL, Hilfs-Cassirer

Sicherheits-Gewölbe. Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. daplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. lagbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
—Billigste—
Passage-Billette
über alle Linien.
Wechsel und Postauszahlungen.
Vollmachten und Erbschaften.
Europäische Packetbeförderung.
62 Clark Str. 62
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Auf leichte Abzahlungen.
Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen.
Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht.
Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Welt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 2jplm
MANNING & CO.
Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Waaren.